
Modulhandbuch

**Masterstudiengang Interdisziplinäre
Europastudien (Studienbeginn ab WS 17/18)**

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2017/2018

**Dieses Modulhandbuch ist gültig für alle Studierenden, die ihr Studium im
Wintersemester 2017/18 oder später beginnen.**

Modulhandbuch für den Master-Studiengang Interdisziplinäre Europastudien in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab Wintersemester 2017/18 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Das Studium kann jeweils zum Wintersemester oder zum Sommersemester aufgenommen werden.

Die Zahl der insgesamt zu erwerbenden Leistungspunkte (LP) beträgt 120, wovon 30 auf die Masterarbeit entfallen.

Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit und des Ablegens aller Prüfungen vier Semester.

2. Der Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien gliedert sich wie folgt:

- **Modulgruppe A: Kernbereich:**

Das Thema „Europa“ wird einführend aus verschiedenen fachlichen Perspektiven erschlossen.

3. • **Modulgruppe B: Interdisziplinärer Aufbaubereich:**

In der Modulgruppe B sind zwei aus insgesamt neun Optionen zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module pro Optionsbereich umfasst 6 LP (Übung). Die Optionen sind entweder epochal (Europäische Antike, Europäisches Mittelalter, Europäische Frühe Neuzeit, Europa in der Neuesten Zeit) oder systematisch und epochenübergreifend definiert (Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ideengeschichte, Europäische Ethnologie, Europäische Rechtsgeschichte, Europäische Politik in vergleichender Perspektive/Europäische Integration).

- **Modulgruppe C: Profilierungsbereich I:**

Der Profilierungsbereich I dient der theoretischen und methodischen Vertiefung in dem Optionsbereich, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Belegt werden zwei Module.

- **Modulgruppe D: Profilierungsbereich II:**

Der Profilierungsbereich II ist vertiefenden Studien in einem weiteren Fach vorbehalten (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).

- **Modulgruppe E: Interdisziplinärer Wahlbereich:**

Der Wahlbereich kann zur Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus eigens für den Wahlbereich definierten Modulen des Studiengangs Interdisziplinäre Europastudien und bzw. oder aus Modulen des Sprachenzentrums, durch ein Praktikum oder Projektarbeiten unter Anleitung der Studienberatung frei gestaltet werden. Über die Anrechnung von Kompetenzen im Wahlbereich, die in anderen Masterstudiengängen der Universität Augsburg bzw. an anderen Hochschulen erworben wurden, entscheidet der Prüfungsausschuss.

Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von Leistungspunkten müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.

Die **Ableistung eines Praktikums** im Rahmen des Studiums **wird nachdrücklich empfohlen**.

Praktika mit einer Dauer von mindestens 4 Wochen werden mit Leistungspunkten vergütet. Vor Antritt des Praktikums ist eine Absprache mit einer/einem Modulbeauftragten (Learning Agreement) zwingend erforderlich. Die Anrechnung der Leistungspunkte erfolgt im **Wahlbereich** (zu den Voraussetzungen für die Leistungspunktvergabe vgl. die Informationen zu den Modulen des Wahlbereichs im vorliegenden Modulhandbuch).

- **Modul F: Abschlussleistung:**

Die Masterarbeit wird in einer der Optionen des Studiengangs angefertigt. Sie wird in der Regel nach dem Ende des dritten Semesters abgefasst.

4. Die im Rahmen des Master-Studiengangs MA IES wählbaren Lehrveranstaltungen werden durch Zuweisung der in diesem Modulhandbuch angegebenen Modul-Signaturen kenntlich gemacht.
5. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus bzw. in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen der einzelnen Fächer. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Weitere Informationen zum Studiengang und zur Studienplanung finden Sie auf der Studiengangshomepage unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/europastudien-augsburg/>.

II. Studienverlaufsübersicht:

Zur Detailplanung Ihres jeweiligen Semesterprogramms vgl. die Informationen der „Übersicht nach Modulgruppen“ (= Inhaltsverzeichnis des Modulhandbuchs auf den nachfolgenden Seiten):

Modulgruppe	Module	SWS	LP
A: Kernbereich	Grundlagenkurse (unbenotet); alle drei Kurse müssen absolviert werden.		
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - historisch	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch	2	6
B: Interdisziplinärer Aufbaubereich	Für den Aufbaubereich müssen insgesamt sechs Module absolviert werden. Dafür sind aus neun epochal bzw. systematisch definierten Optionen zwei auszuwählen. Für jede dieser beiden Optionen müssen drei von den im Folgenden aufgelisteten vier Modulen absolviert werden. Bei beiden Optionen umfasst eines dieser drei zu absolvierenden Module 6 LP (Übung).		
	Übung (Option 1)	2	6
	Hauptseminar I (Option 1)	2	8
	Hauptseminar II (Option 1)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 1)	4	8
	Übung (Option 2)	2	6
	Hauptseminar I (Option 2)	2	8
	Hauptseminar II (Option 2)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 2)	4	8
C: Profilierungsbereich I (Wahlpflicht)	Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.		
	Hauptseminar	2	8
	Übung/ Mentorat/ Kolloquium	2	6
D: Profilierungsbereich II (Wahlpflicht)	Studien in einem weiteren Fach		
	Übung/ Exkursion	2	6
E: Interdisziplinärer Wahlbereich	Lehrveranstaltung oder Praktikum oder Projektarbeit (unbenotet)		8
F: Abschlussleistung	Masterarbeit		30

Übersicht nach Modulgruppen

1) A: Kernbereich

Die Module des Kernbereichs sollten möglichst im ersten Semester absolviert werden.

IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich (6 ECTS/LP) *	9
IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch (6 ECTS/LP) *	10
IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch (6 ECTS/LP)	11

2) B1: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Antike

INFORMATIONEN ZUM INTERDISZIPLINÄREN AUFBAUBEREICH B1 bis B9:

Zwei aus insgesamt neun Optionen sind zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module umfasst 6 LP (Übung).

IES-0018: Europäische Antike: Übung (6 ECTS/LP) *	12
IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	14
IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	16
IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	18

3) B2: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäisches Mittelalter

IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung (6 ECTS/LP) *	20
IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	22
IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	24
IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	26

4) B3: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Frühe Neuzeit

IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung (6 ECTS/LP) *	29
IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	31
IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	33
IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	35

5) B4: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europa in der Neuesten Zeit

IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung (6 ECTS/LP) *	37
--	----

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	39
IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	42
IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	45

6) B5: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Kulturgeschichte

IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	48
IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	50
IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	53
IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	56

7) B6: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ideengeschichte

IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	59
IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	63
IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	69
IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	74

8) B7: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ethnologie

IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung (6 ECTS/LP) *	77
IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	79
IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	81
IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP)	83

9) B8: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Rechtsgeschichte

IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	84
IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP)	88
IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	89
IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	91

10) B9: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung (6 ECTS/LP) *	94
IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	96

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) * 98

IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP)..... 100

11) C: Profilierungsbereich I

Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.

a) Option: Europäische Antike

IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 101

IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 103

b) Option: Europäisches Mittelalter

IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 106

IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 108

c) Option: Europäische Frühe Neuzeit

IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 112

IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 114

d) Option: Europa in der Neuesten Zeit

IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 116

IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 119

e) Option: Europäische Kulturgeschichte

IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 122

IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 125

f) Option: Europäische Ideengeschichte

IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 130

IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 134

g) Option: Europäische Ethnologie

IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 138

IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 140

h) Option: Europäische Rechtsgeschichte

IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	142
IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	144

i) Option: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	148
IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	150

12) D: Profilierungsbereich II

Der Profilierungsbereich II widmet sich Studien in einem weiteren Fach (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).

IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	152
IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	154
IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP)	157
IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	159
IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	161
IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	165
IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	167
IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	168
IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	171

13) E: Interdisziplinärer Wahlbereich

Im Wahlbereich kann ein Praktikum (mind. vierwöchig, 8 LP) verbucht werden - die Beratung durch eine(n) Modulbeauftragte(n) vor Praktikumsantritt ist verpflichtend. Auch Projektarbeiten können nach vorheriger Rücksprache mit dem Dozenten/ der Dozentin bzw. mit dem/der Modulbeauftragten im Wahlbereich verbucht werden.

Der Wahlbereich kann "überbucht" werden, falls die hier belegten Module den Umfang von 8 LP überschreiten.

a) Interdisziplinärer Wahlbereich (4LP)

IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	173
IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	175

b) Interdisziplinärer Wahlbereich (5LP)

IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) (5 ECTS/LP) * 177
IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) (5 ECTS/LP) * 179

c) Interdisziplinärer Wahlbereich (6LP)

IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 181
IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 187

d) Interdisziplinärer Wahlbereich (8LP)

IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) (8 ECTS/LP) * 193
IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) (8 ECTS/LP).....203

e) Interdisziplinärer Wahlbereich Europarecht (5 LP)

JUR-0090: Europarecht (5 ECTS/LP).....204

f) Interdisziplinärer Wahlbereich Sprachpraxis (6LP)

SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 206
SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....207
SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 208
SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....209
SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 210
SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....211
SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 212
SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....213
SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 214
SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 215
SZF-0201: Français 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 216
SZF-0202: Français 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....217
SZF-0203: Cours intensif Français 1+2 (12 LP) (12 ECTS/LP).....218
SZF-0204: Français 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 219
SZF-0205: Français 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....220
SZF-0206: Français 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 221

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SZF-0207: Français 6 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	222
SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	223
SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	224
SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	225
SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	226
SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	227
SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	228
SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	229
SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	230
SZP-0201: Português 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	231
SZP-0204: Português 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	232
SZP-0207: Português 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	233
SZP-0210: Português 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	234
SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	235
SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	236
SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	237
SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	238
SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	239
SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	240
SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	241
SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	242
SZS-0201: Español 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	243
SZS-0204: Español 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	245
SZS-0207: Español 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	246
SZS-0210: Español 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	247
SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	248
SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	249
SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	250
SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	251
SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	252
SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....	253

SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	254
SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	255

14) F: Abschlussleistung

IES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP)	256
-------------------------------------	-----

Modul IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europa-Forschung - politikwissenschaftlich		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – politikwissenschaftlich (Seminar)		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0069 Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisationen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - historisch Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundlagenseminar Europa (Seminar) Das Seminar widmet sich zentralen thematischen wie methodischen Perspektiven der neueren Europa-Forschung. Für Studierende des Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ fungiert es als Einführung im „Kernbereich“ ihres Studiengangs, es ist jedoch darüber hinaus für weitere Master-Studiengänge geöffnet (vgl. die Auflistung unter „Module“).		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0002 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - philologisch Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0070 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0018: Europäische Antike: Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Erweiterung I & II Klassische Archäologie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Inhalte: Die LV Gruppe besteht aus einer Übung		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung) „Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese		

Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.

Technikgeschichte der Antike (Übung)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Zeit der Soldatenkaiser (235–284 n. Chr.) (Hauptseminar) Nach der Ermordung des Severus Alexander in einem Legionslager bei Mainz kommt mit Maximinus Thrax der erste Berufssoldat auf den Kaiserthron. Die Jahrzehnte bis zur Errichtung der Tetrarchie durch Diokletian (284/293) bezeichnet man deshalb als ‚Zeit der Soldatenkaiser‘. Diese bietet beschleunigte Geschichte: Ständige Kaiserwechsel und Usurpationen, die Bildung von Sondereichen, bedrohliche Angriffe von Germanen, Goten und Sasaniden auf die Grenzen. Zeitgenossen wie der Bischof von Karthago Cyprian haben das Gefühl eine schwere Krisenzeit zu erleben, die durch geringere Produktivität in Landwirtschaft und Handel, Entsolidarisierung der Gesellschaft und Mangel in allen Bereichen (auch der Kunst) geprägt ist. Gleichzeitig wächst der Einfluss der christlichen Gemeinden, was 257/58 zu der ersten gezielten Christenverfolgung führt. Da neben den literarischen und archäologischen Zeugnissen, Münzen eine gerade für diese Jahrzehnte herausragende Quellengattung bilden, wird eine Sitzung an ein ... (weiter siehe Digicampus)		

<p>Modulteil: Exemplarisches Studium I & II Klassische Archäologie</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p> <p>ECTS/LP: 8</p>
<p>Inhalte:</p> <p>Die LV Gruppe besteht aus einem HS</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>"Alles unter einem Dach" - Wohnen, Arbeiten und Repräsentieren in der Antike (Hauptseminar)</p> <p>Dieses Hauptseminar führt in den Themenbereich „Haushaltsarchäologie“ ein und legt den Schwerpunkt auf „das Haus als archäologisches Artefakt“. Das Seminar konzentriert sich auf Häuser und Haushalte aus dem Mittelmeergebiet, mit Fallstudien aus der griechischen und römischen Antike. Diese werden mit Hilfe von modernen Perspektiven betrachtet (z. B. Gender, Raum, Wirtschaft und Produktionsmittel sowie Essen und Abfall). Ausgehend von grundlegenden Fragen, wie ein Haus definiert wird, oder was einen Haushalt ausmacht und warum wir uns überhaupt mit Häusern befassen, lernen wir Häuser und Haushalte als grundlegende Elemente der menschlichen Gesellschaft kennen. Als solche dienen sie als wichtige Indikatoren für größere gesellschaftliche Veränderungen. In diesem Seminar setzen wir uns mit aktuellen Entwicklungen im Bereich der Haushaltsarchäologie auseinander. Dabei werden nicht nur die Möglichkeiten, sondern auch die Grenzen aufgezeigt, denen wir begegnen, wenn wir Häuser als Objekte benü ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Sehen und gesehen werden. Mode, bildende Kunst und Selbstinszenierung in Antike und Moderne (Hauptseminar)</p> <p>Mode war und ist zu allen Zeiten Mittel der Selbstinszenierung. Modische Kleidung, Frisuren und Accessoires haben Signalcharakter und positionieren das Individuum in der Gruppe. Dabei können sowohl Konformität und Zugehörigkeit als auch Abgrenzung und soziale Distinktion angestrebt sein. Die Nachahmung prominenter Trendsetter, der Kult des Exklusiven, Exotischen oder Exzentrischen, Retro-Moden und selbst die Verweigerung des Modischen im Understatement produzieren ‚Hingucker‘, die in der bildenden Kunst aller Epochen reflektiert oder medial gebrochen werden – wobei die künstlerische Darstellung des Modischen mitunter sogar Rückwirkungen auf die Mode selbst zeitigt. Das Seminar wird als dreitägiges Blockseminar abgehalten und widmet sich modischen Selbstinszenierungen in verschiedenen künstlerischen Spielarten. Der erste Blocktag (Do, 12.10.2017) findet vor Originalen in zwei aktuellen Münchner Ausstellungen zum Thema Kunst und Mode statt: An diesem Tag werden wir uns zunächst die Ausst ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Tempel und Religion der Etrusker (Hauptseminar)</p> <p>Tempel sind die am besten dokumentierte Gebäudeform der Etrusker. In einem Heiligtum gelegen, bestanden sie in der Regel aus einem steinernen Podium mit vorgelagerter Freitreppe und einem Aufbau aus Holz und Lehm. Darüber erhob sich ein Ziegeldach. Als Witterungsschutz und/oder Verzierung dienten bunt bemalte Terracotten. Einige dieser Tempel sollen in dem Seminar exemplarisch behandelt werden. Dazu kommen Referate und Diskussionen zur Religion der Etrusker. Beides, Tempel und Religion, soll unter dem Blickwinkel des Kulturtransfers betrachtet werden. Die Leitfragen des Seminars lauten demnach: Was übernahmen die Etrusker aus anderen Kulturen (Orient, Griechenland, Latium) und wie schufen sie daraus etwas Eigenes?</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0016</p> <p>Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.</p>

Modul IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Exemplarisches Studium I & II Klassische Archäologie Sprache: Deutsch SWS: 2		
Inhalte: Die LV Gruppe besteht aus einem HS		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Alles unter einem Dach" - Wohnen, Arbeiten und Repräsentieren in der Antike (Hauptseminar) Dieses Hauptseminar führt in den Themenbereich „Haushaltsarchäologie“ ein und legt den Schwerpunkt auf „das Haus als archäologisches Artefakt“. Das Seminar konzentriert sich auf Häuser und Haushalte aus dem Mittelmeergebiet, mit Fallstudien aus der griechischen und römischen Antike. Diese werden mit Hilfe von modernen Perspektiven betrachtet (z. B. Gender, Raum, Wirtschaft und Produktionsmittel sowie Essen und Abfall). Ausgehend von grundlegenden Fragen, wie ein Haus definiert wird, oder was einen Haushalt ausmacht und warum wir uns überhaupt mit Häusern befassen, lernen wir Häuser und Haushalte als grundlegende Elemente der menschlichen Gesellschaft kennen. Als solche dienen sie als wichtige Indikatoren für größere gesellschaftliche Veränderungen. In diesem Seminar setzen wir uns mit aktuellen Entwicklungen im Bereich		

der Haushaltsarchäologie auseinander. Dabei werden nicht nur die Möglichkeiten, sondern auch die Grenzen aufgezeigt, denen wir begegnen, wenn wir Häuser als Objekte benü
... (weiter siehe Digicampus)

Sehen und gesehen werden. Mode, bildende Kunst und Selbstinszenierung in Antike und Moderne

(Hauptseminar)

Mode war und ist zu allen Zeiten Mittel der Selbstinszenierung. Modische Kleidung, Frisuren und Accessoires haben Signalcharakter und positionieren das Individuum in der Gruppe. Dabei können sowohl Konformität und Zugehörigkeit als auch Abgrenzung und soziale Distinktion angestrebt sein. Die Nachahmung prominenter Trendsetter, der Kult des Exklusiven, Exotischen oder Exzentrischen, Retro-Moden und selbst die Verweigerung des Modischen im Understatement produzieren ‚Hingucker‘, die in der bildenden Kunst aller Epochen reflektiert oder medial gebrochen werden – wobei die künstlerische Darstellung des Modischen mitunter sogar Rückwirkungen auf die Mode selbst zeitigt. Das Seminar wird als dreitägiges Blockseminar abgehalten und widmet sich modischen Selbstinszenierungen in verschiedenen künstlerischen Spielarten. Der erste Blocktag (Do, 12.10.2017) findet vor Originalen in zwei aktuellen Münchner Ausstellungen zum Thema Kunst und Mode statt: An diesem Tag werden wir uns zunächst die Ausst
... (weiter siehe Digicampus)

Tempel und Religion der Etrusker (Hauptseminar)

Tempel sind die am besten dokumentierte Gebäudeform der Etrusker. In einem Heiligtum gelegen, bestanden sie in der Regel aus einem steinernen Podium mit vorgelagerter Freitreppe und einem Aufbau aus Holz und Lehm. Darüber erhob sich ein Ziegeldach. Als Witterungsschutz und/oder Verzierung dienten bunt bemalte Terracotten. Einige dieser Tempel sollen in dem Seminar exemplarisch behandelt werden. Dazu kommen Referate und Diskussionen zur Religion der Etrusker. Beides, Tempel und Religion, soll unter dem Blickwinkel des Kulturtransfers betrachtet werden. Die Leitfragen des Seminars lauten demnach: Was übernahmen die Etrusker aus anderen Kulturen (Orient, Griechenland, Latium) und wie schufen sie daraus etwas Eigenes?

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Zeit der Soldatenkaiser (235–284 n. Chr.) (Hauptseminar)

Nach der Ermordung des Severus Alexander in einem Legionslager bei Mainz kommt mit Maximinus Thrax der erste Berufssoldat auf den Kaiserthron. Die Jahrzehnte bis zur Errichtung der Tetrarchie durch Diokletian (284/293) bezeichnet man deshalb als ‚Zeit der Soldatenkaiser‘. Diese bietet beschleunigte Geschichte: Ständige Kaiserwechsel und Usurpationen, die Bildung von Sondereichen, bedrohliche Angriffe von Germanen, Goten und Sasaniden auf die Grenzen. Zeitgenossen wie der Bischof von Karthago Cyprian haben das Gefühl eine schwere Krisenzeit zu erleben, die durch geringere Produktivität in Landwirtschaft und Handel, Entsolidarisierung der Gesellschaft und Mangel in allen Bereichen (auch der Kunst) geprägt ist. Gleichzeitig wächst der Einfluss der christlichen Gemeinden, was 257/58 zu der ersten gezielten Christenverfolgung führt. Da neben den literarischen und archäologischen Zeugnissen, Münzen eine gerade für diese Jahrzehnte herausragende Quellengattung bilden, wird eine Sitzung an ein
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0042

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung) „Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen. Technikgeschichte der Antike (Übung)

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung)

Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

Modulteil: Übung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0071

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18)		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters), PD Dr. Stefan Lindl (Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen Geschichte bzw. Literatur des Mittelalters. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifische Methodenkompetenzen (so etwa in der mittelalterlichen Paläographie) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten		

formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Spanische Literatur), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Spanische Literatur I (8 LP; Hauptseminar) Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Spanisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Literatur
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Schwäbische Singspiele (Hauptseminar) Die interdisziplinäre Veranstaltung widmet sich dem Komplex Singspiel im weiteren Sinne. Die einzige Einschränkung betrifft die Region: Schwaben. Im Mittelpunkt stehen bislang unedierte Texte, die aus germanistischer und musikwissenschaftlicher sowie ethnologischer Perspektive erstmals erschlossen werden sollen. Die Teilnehmer dürfen auch Anregungen für etwaige Masterarbeiten erwarten.

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Richard Löwenherz (HS-Mittelalter)** (Hauptseminar)

"Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: <http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/>) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U
... (weiter siehe Digicampus)

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt)** (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0019**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Spanische Literatur), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Spanische Literatur I (8 LP; Hauptseminar) Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Spanisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Literatur		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Schwäbische Singspiele (Hauptseminar) Die interdisziplinäre Veranstaltung widmet sich dem Komplex Singspiel im weiteren Sinne. Die einzige Einschränkung betrifft die Region: Schwaben. Im Mittelpunkt stehen bislang unedierte Texte, die aus germanistischer und musikwissenschaftlicher sowie ethnologischer Perspektive erstmals erschlossen werden sollen. Die Teilnehmer dürfen auch Anregungen für etwaige Masterarbeiten erwarten.		

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Richard Löwenherz (HS-Mittelalter)** (Hauptseminar)

"Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: <http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/>) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U
... (weiter siehe Digicampus)

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt)** (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0045**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen (bzw. literarischen Werken) des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0072

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ältere deutsche Literatur), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle bzw. -werke erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen (auch unter Einbeziehung hilfswissenschaftlicher Kompetenzen, etwa in der Paläographie), erschließen sich weitere Forschungsansätze und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)**

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden

die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen –
Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Die Amerikanische und die Französische Revolution** (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u

... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur
Modulteil: Spanische Literatur II (8 LP; Hauptseminar) Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Spanisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig
Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Italienisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS) SWS: 2
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Französisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS) SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Projektseminar (HS) Voyageurs à Venise (Hauptseminar)
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar) Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0022 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar) Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u

... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur
Modulteil: Spanische Literatur II (8 LP; Hauptseminar) Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Spanisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig
Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Italienisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS) SWS: 2
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Französisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS) SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Projektseminar (HS) Voyageurs à Venise (Hauptseminar)
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar) Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0048 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert' (Seminar) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.		
Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)		

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz‘ Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa, 1618-1714 (Vorlesung)

Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.

Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0073

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modul IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte Europas in der Neuesten Zeit. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung und die Auswirkungen zentraler Ereignisse und Prozesse der jüngsten Vergangenheit Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung) Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem		

wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
 ... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplanner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konze
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0027 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar) Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch ... (weiter siehe Digicampus)

MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber auch natürliche Umwelt. Anhand von Fallbeispielen aus Augsburg sowie des unmittelbaren Umlands wird vor allem der Umgang mit bestehenden Umwelten ab 1945 betrachtet.

... (weiter siehe Digicampus)

Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

Modulteil: Spanische Literatur II (8 LP; Hauptseminar)**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****La cultura de la Transición: literatura y cine (Hauptseminar)**

La Transición, es decir, el paso de la dictadura a la democracia tras la muerte del general Francisco Franco (1975) fue en España no solo un tiempo de inseguridad política, sino también de enorme productividad cultural. En esta fase surgieron nuevas formas de expresividad artística y social. En el curso propondremos tres enfoques temáticos diferentes para analizar algunas de ellas: 1. El nuevo boom de la novela criminal con autores como Manuel Vázquez Montalbán, Jorge Martínez Reverte y Eduardo Mendoza; 2. La nueva libertad sexual entre el “Destape” y la “Movida”. Sobre todo el cine, liberado de la censura directa, se abre a identidades y vivencias sexuales tabuizadas hasta el momento, como la homosexualidad o la transsexualidad, pero las representa en pautas genéricas muy diferentes que van desde el documental (Ventura Pons: Ocaña, Retrato intermitente,

1978) hasta los alocados melodramas de Pedro Almodóvar (Laberinto de pasiones, 1982) 3. Las mujeres, marginalizadas en una dictadura
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
... (weiter siehe Digicampus)

Projektseminar (HS) Voyageurs à Venise (Hauptseminar)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0025

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar) Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren

nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch
... (weiter siehe Digicampus)

MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber auch natürliche Umwelt. Anhand von Fallbeispielen aus Augsburg sowie des unmittelbaren Umlands wird vor allem der Umgang mit bestehenden Umwelten ab 1945 betrachtet.
... (weiter siehe Digicampus)

Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

Modulteil: Spanische Literatur II (8 LP; Hauptseminar)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La cultura de la Transición: literatura y cine (Hauptseminar)

La Transición, es decir, el paso de la dictadura a la democracia tras la muerte del general Francisco Franco (1975) fue en España no solo un tiempo de inseguridad política, sino también de enorme productividad cultural. En esta fase surgieron nuevas formas de expresividad artística y social. En el curso propondremos tres enfoques temáticos diferentes para analizar algunas de ellas: 1. El nuevo boom de la novela criminal con autores como Manuel Vázquez Montalbán, Jorge Martínez Reverte y Eduardo Mendoza; 2. La nueva libertad sexual entre el

“Destape” y la “Movida”. Sobre todo el cine, liberado de la censura directa, se abre a identidades y vivencias sexuales tabuizadas hasta el momento, como la homosexualidad o la transsexualidad, pero las representa en pautas genéricas muy diferentes que van desde el documental (Ventura Pons: Ocaña, Retrato intermitente, 1978) hasta los alocados melodramas de Pedro Almodóvar (Laberinto de pasiones, 1982) 3. Las mujeres, marginalizadas en una dictadura
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
 ... (weiter siehe Digicampus)

Projektseminar (HS) Voyageurs à Venise (Hauptseminar)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0051

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der modernen europäischen Geschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung) Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)		

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplanner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in

Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konze

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart Vor bald 300 Jahren wurde Leopold Mozart, am 14. November 1719, in Augsburg geboren. Bereits 1737 verließ er die Stadt, um in Salzburg zu studieren und in der Folge an der Hofkapelle des Salzburger Fürstbischofs Firmian eine Anstellung zu bekommen. Das Augsburger Bürgerrecht behielt er jedoch auch in Salzburg lange Zeit. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer, Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel „Deutsche Mozartstadt“. In Augsburg wird die Erinnerung vor allem durch Institutionen und Veranstaltungen gewährleistet, das Geburtshaus Leopold Mozarts in der Frauentorstraße ist eine rühmliche, aber zu wenig wahrgenommene Ausnahme. Institutionell ist der Name Mozart mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg verbunden, der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft, der Deutschen Mozartgesellschaft und dem Augsburger M

... (weiter siehe Digicampus)

Von der Nachkriegszeit bis nach dem Boom. Wirtschaft, Politik, Kultur in Bayern 1945 bis in die 1990er Jahre (Vorlesung)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0074

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modul IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit einschlägigen historischen, politischen und gesellschaftlichen Phänomenen im Europa der Vergangenheit und Gegenwart unter kulturwissenschaftlicher bzw. kulturhistorischer Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte mit Begleitseminar Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

neue PO: benotet!

Modul IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar) Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		

<p>Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit</p> <p>Sprache: Deutsch / Englisch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)</p> <p>Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)</p> <p>"Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)</p> <p>Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte/ Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0028

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar) Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		

<p>Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit</p> <p>Sprache: Deutsch / Englisch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)</p> <p>Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)</p> <p>"Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)</p> <p>Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte/ Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0054

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert' (Seminar) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

<p>Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)</p> <p>Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.</p>
<p>Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)</p> <p>Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Europa, 1618-1714 (Vorlesung)</p> <p>Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.</p>

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0075

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modul IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Texten der europäischen Ideengeschichte verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Erschließung von Quellentexten, zum sachgerechten Umgang mit den einschlägigen Begrifflichkeiten und Argumentationen der jeweiligen Fachdebatten sowie zu eigenständigen Recherchen und kritischen Auswertungen. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite einschlägiger Ansätze, Modelle und Theorien. In kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen, nicht selten widerstreitenden ideengeschichtlichen Richtungen, Entwürfen und Deutungsansätzen erarbeiten, präsentieren und diskutieren die Studierenden eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen ideengeschichtlichen Themen, Fragen und Debatten im Europa der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Philosophie der Antike Mit der Betrachtung antiker Denker tun wir nicht nur dem historischen Interesse ein Genüge. Es geht nicht nur darum, einige „Klassiker“ des Denkens wie in einem Museum anzusehen, dem einen oder anderen den Staub der Jahrhunderte vom Haupt zu wischen, damit er nicht gar zu unansehnlich wird. Es geht vielmehr darum, die Grundmauern zu erkunden, auf denen unser abendländisches Denken aufruht und die uns bis heute in ungebrochener Weise bestimmen. Die Fragen des Menschen nach sich selbst, nach dem, was ihn umgibt – Welt genannt – und die Fragen nach dem, was möglicherweise über ihm und über der Welt steht – Gott genannt –, sind so alt wie der Mensch selbst. Die Antworten scheinen zu variieren, von Epoche zu Epoche neu zu werden. Doch halten sich andererseits grundlegende Denkmuster durch, die immer wiederkehren. Insofern lohnt sich ein Blick auf die Alten, die viele Jahrhunderte und Jahrtausende vor uns schon gedacht haben. Sie haben uns immer noch etwas zu sagen. Wir erfahren bei ihnen – ... (weiter siehe Digicampus)

Philosophie der Neuzeit (Vorlesung)

Immanuel Kant (1724-1804) zufolge lässt sich die gesamte Philosophie in vier Fragen zusammenfassen. „Was kann ich wissen?“ lautet die erste, „Was ist der Mensch?“ die letzte und alle anderen in sich vereinigende dieser Fragen. Damit ist zugleich der Spannungsbogen umrissen, den die neuzeitliche Philosophie bildet: Sie beginnt – zumindest geläufigen Deutungsmustern zufolge – bei René Descartes (1596-1650) mit dem Versuch, nach dem Verlust überkommener Gewissheiten eine neue unerschütterliche Gewissheit in der unbezweifelbaren Existenz des zweifelnden und damit denkenden Bewusstseins selbst zu finden. Sie führt daraufhin zu der Diskussion zwischen Rationalisten und Empiristen darüber, aus welchen Quellen derartige Gewissheiten entspringen können. Sie erreicht ihren Höhepunkt im Selbstverständnis des Menschen als einem Wesen, das in seinem Handeln nur dem unbedingten Gebot seiner praktischen Vernunft unterworfen und in seiner Erkenntnis selbst die Quelle der grundlegenden Strukturen des E

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Alte Geschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)**

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)**

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Modulteil: Vergleichende Literaturwissenschaft: Übung MA IES B3-IG

Sprache: Deutsch

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**"Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar)**

Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtrromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus)

Italowestern und Spätwestern der 1960er und 1970er Jahre (Hauptseminar)

Mit den Italowestern erlebt das Western-Genre seit der Mitte der 1960er Jahre einen Innovationsschub, der es in neue kulturelle Kontexte stellt und eine Filmästhetik hervorbringt, die weit über den Western hinaus eine immense Wirkung auf spätere Action-Genres entfaltet. Doch auch in den USA entstehen gegen Ende der 1960er und in den 1970er Jahren, insbesondere von den Regisseuren des New Hollywood, ebenso originelle wie individuelle Filme, die den Western in neue Bahnen jenseits der Genre-Konventionen lenken. Der Kurs wird sich dieser Ausdifferenzierungsphase des Western-Genres anhand einer Reihe von stilbildenden Filmen widmen. Vorgesehen sind u.a. folgende Werke: Sergio Leone, Per un pugno di Dollari und C'era una volta il West; Sergio Corbucci, Django; Monte Hellman, The Shooting; Sam Peckinpah, The Wild Bunch; George Roy Hill, Butch Cassidy and the Sundance Kid; Robert Altman, McCabe and Mrs Miller; Clint Eastwood, High Plains Drifter; Michael Cimino, Heaven's Gate. ... (weiter siehe Digicampus)

Unterwegs: Road Narratives (Hauptseminar)

"Afoot and light-hearted I take to the open road, / Healthy, free, the world before me, / The long brown path before me leading wherever I choose." Nicht nur Walt Whitman hat die Straße, die "open road" besungen – die Reise und das Unterwegssein sind seit jeher zentrale Motive der Literatur. Wir werden uns dem Phänomen der Straße und des Unterwegssein aus mehreren Richtungen annähern. Besonders werden wir uns dabei mit Prozessen der Selbst- und Fremderfahrung während der Reise befassen. Neben vorbereitenden Überlegungen zum Zusammenhang von Bewegung im Raum und Narrativität werden wir uns mit einschlägigen Romanen, etwa Charles Portis "The Dog of the South" und dem Genre des Roadmovies auf beiden Seiten des Atlantiks befassen. Neben Homi K. Bhabha werden wir uns auch mit George Lakoff und Mark Johnsons conceptual metaphor theory sowie mit Bachtins Konzept des Chronotopos auseinandersetzen und uns in Auszügen mit weiteren Theorien des Raums vertraut machen. Das Seminar wird als Blocksem ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (A. G.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Ideengeschichte Spanien A (8 LP; Hauptseminar) Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Spanisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar) Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von		

Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Seminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Was ist ein Politiker?" - Platons Spätdialog 'Politikos' (Seminar)

Der platonische Spätdialog Politikos bildet mit den Dialogen Theaitet und Sophistes eine fiktive Trilogie, in der ein Kreis von Gesprächspartnern um Sokrates drei Fragen behandelt: Was ist Wissen? Was ist ein Sophist? Was ist ein Politiker? Während Sokrates zunächst im Dialog Theaitet mit der im Titel genannten Person den Begriff des Wissens bestimmt und dann im Sophistes ein Fremder aus Elea mit Theaitet bereits den Sophisten definiert hat, entwickelt derselbe Fremde schließlich im Politikos zusammen mit einem jüngeren Philosophen namens Sokrates ein Verständnis des Politikers. Um die politische Kunst möglichst genau zu kennzeichnen, bedient er sich zuerst der dialektischen Einteilungskunst (Dihairesis), dann eines Mythos und schließlich einer Metapher, in der die Aufgabe des Politikers als eine Form von Weberei beschrieben wird. Während im früheren Dialog Politeia

der philosophisch gebildete Politiker zu regieren scheint, in dem späteren umfassenden Werk der Nomoi dagegen maßgeblich d

... (weiter siehe Digicampus)

Cicero, Über das höchste Gut und das größte Übel (De finibus bonorum et malorum) (Seminar)

In Ciceros De Finibus, entstanden im 1. Jh. v. Chr., werden grundlegendste ethische Fragen gestellt wie die nach dem glücklichen Leben, den zu erstrebenden Gütern und dem Stellenwert der Lust (Hedonismuskussion). Das Werk bildet nicht nur einen guten Einstieg in die Auseinandersetzung mit der Ethik der Stoa, sondern auch dem Epikureismus, sowie mit Platon und Aristoteles, die den Hintergrund bilden. Methode: Die Textabschnitte werden von allen TN eigenständig zu Hause vorbereitet, im Seminar werden dann nach einem Impulsreferat von Seiten einer/s Studierenden Ihre Schwerpunkte und Fragen diskutiert. Bildnachweis: wolfgang teuber / pixelio.de

Thomas von Aquin über das willentliche Handeln (S. Th. I-II 6-17) (Seminar)

Menschliches Handeln beruht nach klassischer Auffassung auf den Leistungen des menschlichen Willens. Daher befasst sich die Grundlegung der allgemeinen Ethik des Thomas ausführlich mit der willentlichen Verfassung menschlichen Handelns: Was ist Freiwilligkeit? Welche Rolle spielt das Wissen um einzelne Handlungsumstände bei der Bewertung Handlungen? Gibt es Grundformen des Wollens, und wodurch wird es bewegt? Gibt es natürlich oder auch notwendige Bedingungen des Wollens? Was heißt beabsichtigen, genießen, wählen, überlegen, einwilligen, gebrauchen? Und was heißt es zu sagen, dass nicht nur ein Akt des Willens, sondern auch andere innere und äußere Akte des Menschen als willentlich bezeichnet werden? Die erste umfassende Theorie des menschlichen Handelns, die alle diese Fragen systematisch durchdiskutiert, alle früheren Ansätze zusammenführt und auf wichtige Einsichten der neuzeitlichen Ethik vorausweist, findet sich bei Thomas von Aquin (+1274). In den einzelnen Seminarsitzungen wird d

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vergleichende Literaturwissenschaft: HS MA IES B1-IG

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar)

Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadttromans im Rahmen einer postapokaly

... (weiter siehe Digicampus)

Italowestern und Spätwestern der 1960er und 1970er Jahre (Hauptseminar)

Mit den Italowestern erlebt das Western-Genre seit der Mitte der 1960er Jahre einen Innovationsschub, der es in neue kulturelle Kontexte stellt und eine Filmästhetik hervorbringt, die weit über den Western hinaus eine immense Wirkung auf spätere Action-Genres entfaltet. Doch auch in den USA entstehen gegen Ende der 1960er und in den 1970er Jahren, insbesondere von den Regisseuren des New Hollywood, ebenso originelle wie individuelle Filme, die den Western in neue Bahnen jenseits der Genre-Konventionen lenken. Der Kurs wird sich dieser Ausdifferenzierungsphase des Western-Genres anhand einer Reihe von stilbildenden Filmen widmen. Vorgesehen sind u.a. folgende Werke: Sergio Leone, Per un pugno di Dollari und C'era una volta il West; Sergio Corbucci, Django; Monte Hellman, The Shooting; Sam Peckinpah, The Wild Bunch; George Roy Hill, Butch Cassidy and the Sundance Kid; Robert Altman, McCabe and Mrs Miller; Clint Eastwood, High Plains Drifter; Michael Cimino, Heaven's Gate.

... (weiter siehe Digicampus)

Unterwegs: Road Narratives (Hauptseminar)

"Afoot and light-hearted I take to the open road, / Healthy, free, the world before me, / The long brown path before me leading wherever I choose." Nicht nur Walt Whitman hat die Straße, die "open road" besungen – die Reise und das Unterwegssein sind seit jeher zentrale Motive der Literatur. Wir werden uns dem Phänomen der Straße und des Unterwegssein aus mehreren Richtungen annähern. Besonders werden wir uns dabei mit Prozessen der Selbst- und Fremderfahrung während der Reise befassen. Neben vorbereitenden Überlegungen zum Zusammenhang von Bewegung im Raum und Narrativität werden wir uns mit einschlägigen Romanen, etwa Charles Portis "The Dog of the South" und dem Genre des Roadmovies auf beiden Seiten des Atlantiks befassen. Neben Homi K. Bhabha werden wir uns auch mit George Lakoff und Mark Johnsons conceptual metaphor theory sowie mit Bachtins Konzept des Chronotopos auseinandersetzen und uns in Auszügen mit weiteren Theorien des Raums vertraut machen. Das Seminar wird als Blocksem ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Philosophie**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Ehe für alle."** (Hauptseminar)

Die gesetzliche Öffnung der „Ehe für alle“ hat der Deutsche Bundestag auf der Zielgeraden der Legislaturperiode beschlossen. Die politischen Kommentatoren waren sich - trotz unterschiedlicher Bewertungen - in einer Hinsicht einig: Dies ist eine historische Entscheidung! Grund genug, das Thema aus historischer, systematischer und ethischer Sicht genauer zu beleuchten. Die Anmeldung wurde gesperrt. Aktuell sind 100 Teilnehmer gemeldet. Bei Rückfragen bitte per Mail Kontakt aufnehmen.

Johannes Damascenus' „Genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens“ (Hauptseminar)

Hinweis: Bitte melden Sie sich für dieses gemeinsame Seminar über die Katholische Fakultät an. Seminarraum: 1088 (Gebäude D) Johannes Damascenus (* um 650, † vor 754) ist einer der wichtigsten Brückenbauer zwischen westlichem und östlichem Denken, Antike und Mittelalter. Sein Hauptwerk trägt den Titel „Quelle der Erkenntnis“ (pegè gnóseos) und umfasst drei Teile: die vom Neuplatonismus des Porphyrios gefärbten „Philosophischen Kapitel“, das „Buch über die Irrlehren“, das u.a. eine Auseinandersetzung mit dem Islam beinhaltet, sowie die „genaue Auslegung des rechten Glaubens“, eine systematische Gesamtdarstellung der christlichen Dogmatik. Mit diesem dritten Teil, der eine große Synthese des Denkens der östlichen Patristik darstellt, möchte sich unser Seminar beschäftigen. Er ist für Philosophen wie Theologen gleichermaßen von Interesse. Johannes befasst sich darin mit den großen Themen der philosophischen Theologie (Existenz und Wesen Gottes, Vorwissen, Vorsehung), mit Fragen der Ant ... (weiter siehe Digicampus)

Natur und Ästhetik (gemeinsam mit Jens Soentgen) (Hauptseminar)

Ist Natur schön – oder lässt sich Schönheit primär in menschlichen Kulturprodukten antreffen? Und wenn Natur schön ist, woher stammt ihre Schönheit – aus ihr selbst heraus, beispielsweise aus ihren systemischen Eigenschaften, oder aus der Art und Weise, wie wir Natur aufzufassen geneigt sind? Ist Naturschönheit ein Zeichen ökologischen Wohlbefindens oder eine kitschige Vorstellung unserer Massenmedien? Variationen dieser sowie verwandter Fragestellung und der jeweiligen Antworten in der klassischen und in der zeitgenössischen Literatur, kritisch reflektierte eigene Erfahrungen sowie gegebenenfalls eine Exkursion im Rahmen der Veranstaltung bilden den Ausgangspunkt für eine systematische Diskussion zum Thema. Methode: Präsentation und kritische Diskussion der Naturästhetik sowie eigener diesbezüglicher Arbeiten; angeleitete eigenständige Erfahrung Zielsetzung: Kenntnis grundlegender Themen, Probleme und Perspektiven der Naturästhetik ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung** (Hauptseminar)

Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch
... (weiter siehe Digicampus)

MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs** (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen** (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0013

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (A. G.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar) Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur		

Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Seminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Ideengeschichte Spanien A (8 LP; Hauptseminar)

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Spanisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vergleichende Literaturwissenschaft: HS MA IES B1-IG

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar)

Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke

wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtr Romans im Rahmen einer postapokaly

... (weiter siehe Digicampus)

Italowestern und Spätwestern der 1960er und 1970er Jahre (Hauptseminar)

Mit den Italowestern erlebt das Western-Genre seit der Mitte der 1960er Jahre einen Innovationsschub, der es in neue kulturelle Kontexte stellt und eine Filmästhetik hervorbringt, die weit über den Western hinaus eine immense Wirkung auf spätere Action-Genres entfaltet. Doch auch in den USA entstehen gegen Ende der 1960er und in den 1970er Jahren, insbesondere von den Regisseuren des New Hollywood, ebenso originelle wie individuelle Filme, die den Western in neue Bahnen jenseits der Genre-Konventionen lenken. Der Kurs wird sich dieser Ausdifferenzierungsphase des Western-Genres anhand einer Reihe von stilbildenden Filmen widmen. Vorgesehen sind u.a. folgende Werke: Sergio Leone, Per un pugno di Dollari und C'era una volta il West; Sergio Corbucci, Django; Monte Hellman, The Shooting; Sam Peckinpah, The Wild Bunch; George Roy Hill, Butch Cassidy and the Sundance Kid; Robert Altman, McCabe and Mrs Miller; Clint Eastwood, High Plains Drifter; Michael Cimino, Heaven's Gate.

... (weiter siehe Digicampus)

Unterwegs: Road Narratives (Hauptseminar)

"Afoot and light-hearted I take to the open road, / Healthy, free, the world before me, / The long brown path before me leading wherever I choose." Nicht nur Walt Whitman hat die Straße, die "open road" besungen – die Reise und das Unterwegssein sind seit jeher zentrale Motive der Literatur. Wir werden uns dem Phänomen der Straße und des Unterwegssein aus mehreren Richtungen annähern. Besonders werden wir uns dabei mit Prozessen der Selbst- und Fremderfahrung während der Reise befassen. Neben vorbereitenden Überlegungen zum Zusammenhang von Bewegung im Raum und Narrativität werden wir uns mit einschlägigen Romanen, etwa Charles Portis "The Dog of the South" und dem Genre des Roadmovies auf beiden Seiten des Atlantiks befassen. Neben Homi K. Bhabha werden wir uns auch mit George Lakoff und Mark Johnsons conceptual metaphor theory sowie mit Bachtins Konzept des Chronotopos auseinandersetzen und uns in Auszügen mit weiteren Theorien des Raums vertraut machen. Das Seminar wird als Blocksem

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar)

Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch

... (weiter siehe Digicampus)

MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)**

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways *Whom the Bell Tolls* werden im Seminar einsch

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)**

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0057

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung) Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung

Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
 ... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplanner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart Vor bald 300 Jahren wurde Leopold Mozart, am 14. November 1719, in Augsburg geboren. Bereits 1737 verließ er die Stadt, um in Salzburg zu studieren und in der Folge an der Hofkapelle des Salzburger Fürstbischofs Firmian eine Anstellung zu bekommen. Das Augsburger Bürgerrecht behielt er jedoch auch in Salzburg lange Zeit. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer, Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel „Deutsche Mozartstadt“. In Augsburg wird die Erinnerung vor allem durch Institutionen und Veranstaltungen gewährleistet, das Geburtshaus Leopold Mozarts in der Frauentorstraße ist eine rühmliche, aber zu wenig wahrgenommene Ausnahme. Institutionell ist der Name Mozart mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg verbunden, der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft, der Deutschen Mozartgesellschaft und dem Augsburger M
 ... (weiter siehe Digicampus)

Von der Nachkriegszeit bis nach dem Boom. Wirtschaft, Politik, Kultur in Bayern 1945 bis in die 1990er Jahre (Vorlesung)

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0076

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Analyse und Interpretation kultureller Phänomene in ethnologischer, kulturanalytischer und kulturvergleichender Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Modulteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Erweiterung Europäische Ethnologie 1 Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Inhalte: Die LV-Gruppe besteht aus Seminar oder Übung		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar) Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiederverneigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgiewelle die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.		

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Exemplarisches Studium Europäische Ethnologie 1 Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Inhalte: Die LV-Gruppe besteht aus einem Hauptseminar		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (MA): Augsburg-Oberhausen - Kulturelle Erkundungen eines Stadtteils (Hauptseminar) In dem Hauptseminar werden verschiedene Aspekte und Orte des ehemaligen Industriearbeiter Vorortes erkundet: zentrale Punkte sind dabei Migration und damit zusammenhängend Migrationsökonomien, das Augsburger Fischerholz als Ort der Sinti, Roma und Jenischen, Augsburg Oberhausen als Ort von Kunst und Kulturschaffenden sowie das Projekt Soziale Stadt, welches zur Aufwertung des Viertels beitrug. Stadt(teil)ethnographie wird in diesem Hauptseminar zunächst anhand von Texten theoretisch und am Beispiel Augsburg Oberhausen praktisch erfasst und der Stadtteil somit in seiner historischen und aktuellen Dimension beschrieben. HS (MA): Augsburger Medizingeschichte(n): Ein kulturhistorischer Rundgang durch das Gesundheitswesen vom Mittelalter bis Heute (Projektseminar) (Hauptseminar)		

Ziel des Seminars ist es, die Augsburger Medizingeschichte vom Mittelalter bis Heute genauer unter die Lupe zu nehmen. Dieses Kapitel der Stadtgeschichte wurde bislang kaum wissenschaftlich aufgearbeitet. Das Seminar ist daher als Projektseminar konzipiert, in dessen Rahmen wir gemeinsam durch kleinere Feldforschungsprojekte einen Stadtführer bzw. Online-Blog zur Medizingeschichte in Augsburg erarbeiten möchten, der sich nicht nur an Fachleute, sondern auch an die interessierte Öffentlichkeit richtet. Angefangen bei mittelalterlichen Badern und Wundärzten, über Friedrich Hessing und die Hessing-Kliniken im 19. Jahrhundert bis hin zu aktuellen Gesundheitsprojekten wie ‚Migrationsmedizin Augsburg‘ oder ‚Interkulturelles Netz Altenpflege‘. Damit verbunden erhalten die TeilnehmerInnen des Seminars zudem Einblicke in verschiedene Forschungsfelder und -methoden der volkskundlich-ethnologischen Gesundheitsforschung.
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Holocaust, Oral History und Zeitzeugen. Arbeit und Auswertung videografiertes Zeitzeugenberichte des Visual History Archive der Shoah Foundation (VHA) an der FU Berlin zum jüdischen Leben während des Holocaust in Augsburg. (Hauptseminar)

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar)

Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiederverneigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgieglocke die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.

HS: Komponierte Gemeinschaften - Konstruktionen des Nationalen in der Musik (Hauptseminar)

Hunderttausende Balten bildeten am 23. August 1989 eine singende Menschenkette, die rund sechshundert Kilometer von Tallinn über Riga bis Vilnius reichte. Die „Singende Revolution“ war ein unüberhörbarer Ruf nach der Wiedergewinnung nationaler Unabhängigkeit, in den Litauer, Letten und Esten einstimmten. Wie in Estland hatte die Verbindung aus Nationalgefühl und Gesang in vielen Ländern Europas bereits seit dem 19. Jahrhundert Tradition. Massenchöre waren aber nur ein Aspekt eines wesentlich breiteren Phänomens: Musik galt über viele Jahrzehnte hinweg als Weg, den Charakteristika und den Heldenepen der Nationen Gehör zu verschaffen – und auch als Möglichkeit, Feindbilder zu pflegen. Die kulturelle Konstruktion der Nationen im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts als „imagined communities“ (Benedict Anderson) fand nicht nur in Literatur und Theater, Architektur und bildender Kunst statt, sondern auch in der Musik. Das Seminar macht diesen Zusammenhang von musikalischer Komposition
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0034
 Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Modulteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Exemplarisches Studium Europäische Ethnologie 1 Sprache: Deutsch SWS: 2		
Inhalte: Die LV-Gruppe besteht aus einem Hauptseminar		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (MA): Augsburg-Oberhausen - Kulturelle Erkundungen eines Stadtteils (Hauptseminar) In dem Hauptseminar werden verschiedene Aspekte und Orte des ehemaligen Industriearbeiter Vorortes erkundet: zentrale Punkte sind dabei Migration und damit zusammenhängend Migrationsökonomien, das Augsburger Fischerholz als Ort der Sinti, Roma und Jenischen, Augsburg Oberhausen als Ort von Kunst und Kulturschaffenden sowie das Projekt Soziale Stadt, welches zur Aufwertung des Viertels beitrug. Stadt(teil)ethnographie wird in diesem Hauptseminar zunächst anhand von Texten theoretisch und am Beispiel Augsburg Oberhausen praktisch erfasst und der Stadtteil somit in seiner historischen und aktuellen Dimension beschrieben. HS (MA): Augsburger Medizingeschichte(n): Ein kulturhistorischer Rundgang durch das Gesundheitswesen vom Mittelalter bis Heute (Projektseminar) (Hauptseminar)		

Ziel des Seminars ist es, die Augsburger Medizingeschichte vom Mittelalter bis Heute genauer unter die Lupe zu nehmen. Dieses Kapitel der Stadtgeschichte wurde bislang kaum wissenschaftlich aufgearbeitet. Das Seminar ist daher als Projektseminar konzipiert, in dessen Rahmen wir gemeinsam durch kleinere Feldforschungsprojekte einen Stadtführer bzw. Online-Blog zur Medizingeschichte in Augsburg erarbeiten möchten, der sich nicht nur an Fachleute, sondern auch an die interessierte Öffentlichkeit richtet. Angefangen bei mittelalterlichen Badern und Wundärzten, über Friedrich Hessing und die Hessing-Kliniken im 19. Jahrhundert bis hin zu aktuellen Gesundheitsprojekten wie ‚Migrationsmedizin Augsburg‘ oder ‚Interkulturelles Netz Altenpflege‘. Damit verbunden erhalten die TeilnehmerInnen des Seminars zudem Einblicke in verschiedene Forschungsfelder und -methoden der volkskundlich-ethnologischen Gesundheitsforschung.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Holocaust, Oral History und Zeitzeugen. Arbeit und Auswertung videografiertes Zeitzeugenberichte des Visual History Archive der Shoah Foundation (VHA) an der FU Berlin zum jüdischen Leben während des Holocaust in Augsburg. (Hauptseminar)

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind

... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar)

Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiedervereinigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgiequelle die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.

HS: Komponierte Gemeinschaften - Konstruktionen des Nationalen in der Musik (Hauptseminar)

Hunderttausende Balten bildeten am 23. August 1989 eine singende Menschenkette, die rund sechshundert Kilometer von Tallinn über Riga bis Vilnius reichte. Die „Singende Revolution“ war ein unüberhörbarer Ruf nach der Wiedergewinnung nationaler Unabhängigkeit, in den Litauer, Letten und Esten einstimmten. Wie in Estland hatte die Verbindung aus Nationalgefühl und Gesang in vielen Ländern Europas bereits seit dem 19. Jahrhundert Tradition. Massenchöre waren aber nur ein Aspekt eines wesentlich breiteren Phänomens: Musik galt über viele Jahrzehnte hinweg als Weg, den Charakteristika und den Heldenepen der Nationen Gehör zu verschaffen – und auch als Möglichkeit, Feindbilder zu pflegen. Die kulturelle Konstruktion der Nationen im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts als „imagined communities“ (Benedict Anderson) fand nicht nur in Literatur und Theater, Architektur und bildender Kunst statt, sondern auch in der Musik. Das Seminar macht diesen Zusammenhang von musikalischer Komposition

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0060

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien der Europäischen Ethnologie. Forschungsorientierte und kritische Analyse exemplarischer Einzelfälle aus dem gesamten Gegenstandsbereich der Europäischen Ethnologie. Dazu können neben material- und quellenbasierten Untersuchungen auch wissenschaftshistorische und theoretisch-methodische Fälle gehören.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Vorlesung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0077 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von rechtlichen Strukturen und Prozessen in europäischen Gesellschaften bzw. im Kontext der europäischen Einigung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden bzw. Rechtstraditionen erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Rechtsfragen. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Quellenexegese zum Römischen Recht Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester
Lernziele: Erwerb der Fähigkeit, ausgewählte Quellenstellen aus dem antiken römischen Recht und aus darin fußenden Rechtsordnungen exegetisch behandeln und in Bezug zum geltenden Recht setzen zu können. Bitte beachten Sie die Übergangsregelungen: Studierende, die bis einschließlich des Sommersemesters 2015 bereits ersten Prüfungsleistungen im Bereich "Recht" erbracht haben (= "Studienanfänger bis SoSe 2015") können für den erfolgreichen Veranstaltungsbesuch 4 ECTS erzielen. Studierende, die ab WS 2015/2016 erste Prüfungsleistungen im Bereich "Recht" erbringen (= "Studienanfänger ab WS 2015/2016") und Studierende im Masterstudiengang "Interdisziplinäre Europastudien" können für den erfolgreichen Veranstaltungsbesuch 6 ECTS erzielen. Ort und Zeit der Veranstaltung sowie der Veranstaltungsleiter ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät in der jeweils aktuellen Fassung.

<p>Inhalte:</p> <p>Vermittelt werden grundsätzliche methodische Fertigkeiten im Umgang mit Quelltexten aus dem römischen Recht in rechtsvergleichender Perspektive.</p>
<p>Modulteil: Historische Grundlagen der Europäischen Rechtsordnungen</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>
<p>Inhalte:</p> <p>Ort und Zeit der Veranstaltung sowie der Veranstaltungsleiter ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät in der jeweils aktuellen Fassung.</p>
<p>Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)</p> <p>Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p>

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)
(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0031 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Seminar Rechtsgeschichte oder Verfassungsgeschichte (Wahlbereich Recht, Start bis SoSe 15) Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) "Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U		

... (weiter siehe Digicampus)

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter)

(Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0063

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der Europäischen Rechtsgeschichte.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/

DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0078

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes, vertieftes Verständnis zentraler (historischer wie aktueller) politischer Theorien und politischer Prozesse sowie ihrer wissenschaftlichen Erschließung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen, etwa im Bereich der politischen Diskursforschung, und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand formulieren sie eigene Forschungspositionen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Politik Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Hannah Arendt" (Hauptseminar) Das Seminar will die Entstehung zentraler Aspekte des politischen Denkens von Hannah Arendt diskutieren. Themen u.a.: Politische Gründung, Bürgerbegriff, Kritik der Menschenrechte, civic republicanism, ziviler Ungehorsam, Macht und Gewalt. Voraussetzung: Lektüre von „Macht und Gewalt“. Leistungsanforderung: Seminarlektüre zu den Schriften Arendts; vier über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten oder Referat und zwei Kurzhäuserarbeiten. Teilnehmerzahl begrenzt. Die politische Zukunft Europas (Hauptseminar) Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt. Libertäres politisches Denken (Seminar) Während im Europa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert eine äußerst lebendige anarchistische Theoriebildung existierte und anarchistische Bewegungen auch gesellschaftspolitisch durchaus wirkmächtig waren, verschwand »der Anarchismus« dann nahezu in Gänze von der Bildfläche und schien sein theoretisches Inspirationspotenzial eingebüßt zu haben. Zum Teil schon im Gefolge der globalisierungskritischen Bewegung der späten 1990er, insbesondere aber im Kontext von Occupy & Co. erlebte anarchistisches Denken jedoch ein theoretisches und praktisches Revival. In mitunter nur loser Anknüpfung

wird unter Etiketten wie »Postanarchismus« oder »Neuer Anarchismus« über Reaktualisierungen an und Fortentwicklungen von »klassischen« Anarchismen verhandelt. Auch im Wissenschaftsbetrieb wurde – vielleicht etwas voreilig – ein anarchist turn ausgerufen, der in so verschiedenen Disziplinen wie Geographie, Politik- und Erziehungswissenschaft seinen Niederschlag findet. Im als
... (weiter siehe Digicampus)

Politik und Ethik (Dr. Matthias Morgenstern - Privatdozent) (Seminar)

Das Verhältnis von Politik und Ethik steht seit alters her in einem spannungsreichen Verhältnis: hat für politisches Handeln das Primat der Machterhaltung beziehungsweise der Stabilität der politischen Ordnung zu gelten oder soll es an übergeordnete ethische Werte von universeller Gültigkeit gebunden sein? Gleichwohl hinsichtlich dieser Frage bis heute divergierende Meinungen existieren, ist festzustellen, dass Fragen von Politik und Ethik sowie des moralischen Verhaltens von politischen Akteuren in den zurückliegenden Jahren in der öffentlichen Diskussion wieder an Bedeutung gewonnen haben. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Einführung in die Ethik als wissenschaftliche Disziplin (u.a. Definitionen, Typologien, Universalierbarkeit ethischer Werte) • Grundlegende Aspekte im Verhältnis von Politik und Ethik (u.a. „Gerechter“ Krieg, Beseitigung ungerechter Herrschaft: „Tyrannenmord“, Grund- und Menschenrechte, Politisch
... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – politikwissenschaftlich (Seminar)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Hannah Arendt" (Hauptseminar) Das Seminar will die Entstehung zentraler Aspekte des politischen Denkens von Hannah Arendt diskutieren. Themen u.a.: Politische Gründung, Bürgerbegriff, Kritik der Menschenrechte, civic republicanism, ziviler Ungehorsam, Macht und Gewalt. Voraussetzung: Lektüre von „Macht und Gewalt“. Leistungsanforderung: Seminarlektüre zu den Schriften Arendts; vier über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten oder Referat und zwei Kurzhäuserarbeiten. Teilnehmerzahl begrenzt. Die politische Zukunft Europas (Hauptseminar) Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.

Libertäres politisches Denken (Seminar)

Während im Europa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert eine äußerst lebendige anarchistische Theoriebildung existierte und anarchistische Bewegungen auch gesellschaftspolitisch durchaus wirkmächtig waren, verschwand »der Anarchismus« dann nahezu in Gänze von der Bildfläche und schien sein theoretisches Inspirationspotenzial eingebüßt zu haben. Zum Teil schon im Gefolge der globalisierungskritischen Bewegung der späten 1990er, insbesondere aber im Kontext von Occupy & Co. erlebte anarchistisches Denken jedoch ein theoretisches und praktisches Revival. In mitunter nur loser Anknüpfung wird unter Etiketten wie »Postanarchismus« oder »Neuer Anarchismus« über Reaktualisierungen an und Fortentwicklungen von »klassischen« Anarchismen verhandelt. Auch im Wissenschaftsbetrieb wurde – vielleicht etwas voreilig – ein anarchist turn ausgerufen, der in so verschiedenen Disziplinen wie Geographie, Politik- und Erziehungswissenschaft seinen Niederschlag findet. Im als
... (weiter siehe Digicampus)

Politik und Ethik (Dr. Matthias Morgenstern - Privatdozent) (Seminar)

Das Verhältnis von Politik und Ethik steht seit alters her in einem spannungsreichen Verhältnis: hat für politisches Handeln das Primat der Machterhaltung beziehungsweise der Stabilität der politischen Ordnung zu gelten oder soll es an übergeordnete ethische Werte von universeller Gültigkeit gebunden sein? Gleichwohl hinsichtlich dieser Frage bis heute divergierende Meinungen existieren, ist festzustellen, dass Fragen von Politik und Ethik sowie des moralischen Verhaltens von politischen Akteuren in den zurückliegenden Jahren in der öffentlichen Diskussion wieder an Bedeutung gewonnen haben. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Einführung in die Ethik als wissenschaftliche Disziplin (u.a. Definitionen, Typologien, Universalierbarkeit ethischer Werte) • Grundlegende Aspekte im Verhältnis von Politik und Ethik (u.a. „Gerechter“ Krieg, Beseitigung ungerechter Herrschaft: „Tyrannenmord“, Grund- und Menschenrechte, Politisch
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0037

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Hannah Arendt" (Hauptseminar) Das Seminar will die Entstehung zentraler Aspekte des politischen Denkens von Hannah Arendt diskutieren. Themen u.a.: Politische Gründung, Bürgerbegriff, Kritik der Menschenrechte, civic republicanism, ziviler Ungehorsam, Macht und Gewalt. Voraussetzung: Lektüre von „Macht und Gewalt“. Leistungsanforderung: Seminarlektüre zu den Schriften Arendts; vier über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten oder Referat und zwei Kurzhäuserarbeiten. Teilnehmerzahl begrenzt. Die politische Zukunft Europas (Hauptseminar) Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt. Libertäres politisches Denken (Seminar)		

Während im Europa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert eine äußerst lebendige anarchistische Theoriebildung existierte und anarchistische Bewegungen auch gesellschaftspolitisch durchaus wirkmächtig waren, verschwand »der Anarchismus« dann nahezu in Gänze von der Bildfläche und schien sein theoretisches Inspirationspotenzial eingebüßt zu haben. Zum Teil schon im Gefolge der globalisierungskritischen Bewegung der späten 1990er, insbesondere aber im Kontext von Occupy & Co. erlebte anarchistisches Denken jedoch ein theoretisches und praktisches Revival. In mitunter nur loser Anknüpfung wird unter Etiketten wie »Postanarchismus« oder »Neuer Anarchismus« über Reaktualisierungen an und Fortentwicklungen von »klassischen« Anarchismen verhandelt. Auch im Wissenschaftsbetrieb wurde – vielleicht etwas voreilig – ein anarchist turn ausgerufen, der in so verschiedenen Disziplinen wie Geographie, Politik- und Erziehungswissenschaft seinen Niederschlag findet. Im als
... (weiter siehe Digicampus)

Politik und Ethik (Dr. Matthias Morgenstern - Privatdozent) (Seminar)

Das Verhältnis von Politik und Ethik steht seit alters her in einem spannungsreichen Verhältnis: hat für politisches Handeln das Primat der Machterhaltung beziehungsweise der Stabilität der politischen Ordnung zu gelten oder soll es an übergeordnete ethische Werte von universeller Gültigkeit gebunden sein? Gleichwohl hinsichtlich dieser Frage bis heute divergierende Meinungen existieren, ist festzustellen, dass Fragen von Politik und Ethik sowie des moralischen Verhaltens von politischen Akteuren in den zurückliegenden Jahren in der öffentlichen Diskussion wieder an Bedeutung gewonnen haben. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Einführung in die Ethik als wissenschaftliche Disziplin (u.a. Definitionen, Typologien, Universalierbarkeit ethischer Werte) • Grundlegende Aspekte im Verhältnis von Politik und Ethik (u.a. „Gerechter“ Krieg, Beseitigung ungerechter Herrschaft: „Tyrannenmord“, Grund- und Menschenrechte, Politisch
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0066

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0079 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Die Zeit der Soldatenkaiser (235–284 n. Chr.) (Hauptseminar) Nach der Ermordung des Severus Alexander in einem Legionslager bei Mainz kommt mit Maximinus Thrax der erste Berufssoldat auf den Kaiserthron. Die Jahrzehnte bis zur Errichtung der Tetrarchie durch Diokletian (284/293) bezeichnet man deshalb als ‚Zeit der Soldatenkaiser‘. Diese bietet beschleunigte Geschichte: Ständige Kaiserwechsel und Usurpationen, die Bildung von Sondereichen, bedrohliche Angriffe von Germanen, Goten und Sasaniden auf die Grenzen. Zeitgenossen wie der Bischof von Karthago Cyprian haben das Gefühl eine schwere Krisenzeit zu erleben, die durch geringere Produktivität in Landwirtschaft und Handel, Entsolidarisierung der Gesellschaft und Mangel in allen Bereichen (auch der Kunst) geprägt ist. Gleichzeitig wächst der Einfluss der christlichen Gemeinden, was 257/58 zu der ersten gezielten Christenverfolgung führt. Da neben den literarischen und archäologischen Zeugnissen, Münzen eine gerade für diese Jahrzehnte herausragende Quellengattung bilden, wird eine Sitzung an ein ... (weiter siehe Digicampus)		

Modulteil: Hauptseminar Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Alles unter einem Dach" - Wohnen, Arbeiten und Repräsentieren in der Antike (Hauptseminar)

Dieses Hauptseminar führt in den Themenbereich „Haushaltsarchäologie“ ein und legt den Schwerpunkt auf „das Haus als archäologisches Artefakt“. Das Seminar konzentriert sich auf Häuser und Haushalte aus dem Mittelmeergebiet, mit Fallstudien aus der griechischen und römischen Antike. Diese werden mit Hilfe von modernen Perspektiven betrachtet (z. B. Gender, Raum, Wirtschaft und Produktionsmittel sowie Essen und Abfall). Ausgehend von grundlegenden Fragen, wie ein Haus definiert wird, oder was einen Haushalt ausmacht und warum wir uns überhaupt mit Häusern befassen, lernen wir Häuser und Haushalte als grundlegende Elemente der menschlichen Gesellschaft kennen. Als solche dienen sie als wichtige Indikatoren für größere gesellschaftliche Veränderungen. In diesem Seminar setzen wir uns mit aktuellen Entwicklungen im Bereich der Haushaltsarchäologie auseinander. Dabei werden nicht nur die Möglichkeiten, sondern auch die Grenzen aufgezeigt, denen wir begegnen, wenn wir Häuser als Objekte benü
... (weiter siehe Digicampus)

Sehen und gesehen werden. Mode, bildende Kunst und Selbstinszenierung in Antike und Moderne (Hauptseminar)

Mode war und ist zu allen Zeiten Mittel der Selbstinszenierung. Modische Kleidung, Frisuren und Accessoires haben Signalcharakter und positionieren das Individuum in der Gruppe. Dabei können sowohl Konformität und Zugehörigkeit als auch Abgrenzung und soziale Distinktion angestrebt sein. Die Nachahmung prominenter Trendsetter, der Kult des Exklusiven, Exotischen oder Exzentrischen, Retro-Moden und selbst die Verweigerung des Modischen im Understatement produzieren ‚Hingucker‘, die in der bildenden Kunst aller Epochen reflektiert oder medial gebrochen werden – wobei die künstlerische Darstellung des Modischen mitunter sogar Rückwirkungen auf die Mode selbst zeitigt. Das Seminar wird als dreitägiges Blockseminar abgehalten und widmet sich modischen Selbstinszenierungen in verschiedenen künstlerischen Spielarten. Der erste Blocktag (Do, 12.10.2017) findet vor Originalen in zwei aktuellen Münchner Ausstellungen zum Thema Kunst und Mode statt: An diesem Tag werden wir uns zunächst die Ausst
... (weiter siehe Digicampus)

Tempel und Religion der Etrusker (Hauptseminar)

Tempel sind die am besten dokumentierte Gebäudeform der Etrusker. In einem Heiligtum gelegen, bestanden sie in der Regel aus einem steinernen Podium mit vorgelagerter Freitreppe und einem Aufbau aus Holz und Lehm. Darüber erhob sich ein Ziegeldach. Als Witterungsschutz und/oder Verzierung dienten bunt bemalte Terracotten. Einige dieser Tempel sollen in dem Seminar exemplarisch behandelt werden. Dazu kommen Referate und Diskussionen zur Religion der Etrusker. Beides, Tempel und Religion, soll unter dem Blickwinkel des Kulturtransfers betrachtet werden. Die Leitfragen des Seminars lauten demnach: Was übernahmen die Etrusker aus anderen Kulturen (Orient, Griechenland, Latium) und wie schufen sie daraus etwas Eigenes?

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0080

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile		
Modulteil: Übung Alte Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)		
<p>„Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.</p>		
Technikgeschichte der Antike (Übung)		
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium)		
<p>In vierzehntägiger Folge berichten Wissenschaftler aus Augsburg und von anderen Universitäten oder Forschungsstätten über ihre neuen Arbeiten auf dem Gebiet der Altertumswissenschaften. Den Studierenden der Universität und interessierten Hörern aus Augsburg und Umgebung wird so eine vielfältige Ergänzung zum normalen Semesterprogramm geboten</p>		
Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium)		
<p>Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen! Dieser wird von Herrn Professor G. Gottlieb angeboten.</p>		
Modulteil: Übung Klassische Archäologie		
Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Klassische Archäologie		
Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Klassische Archäologie		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium)		

Kolloquium Klassische Archäologie (Kolloquium)

Dieses Kolloquium bietet ein aktives Forum, das Kernbereiche der Archäologie vorstellt und direkten Einblick in wissenschaftliches Arbeiten gewährt. Es werden archäologische Abschlussarbeiten, laufende Projekte und neue Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Vortragende sind Studierende, Graduierte und MitarbeiterInnen der Universität Augsburg. Darüber hinaus berichten Promovierende und NachwuchswissenschaftlerInnen von verschiedenen deutschen und internationalen Universitäten in einem ‚Werkstattgespräch‘ aus ihren aktuellen Forschungen und Projekten. Die TeilnehmerInnen diskutieren und hinterfragen die Problemstellungen, methodische Ansätze und die ersten Erkenntnisse, aber erhalten auch hilfreiche Ratschläge und Hinweise für die eigenen Abschlussarbeiten.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0081

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser / Prof. Dr. Klaus Wolf (Deut. Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), PD. Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) "Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer

offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U
 ... (weiter siehe Digicampus)

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter)
 (Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Schwäbische Singspiele (Hauptseminar)

Die interdisziplinäre Veranstaltung widmet sich dem Komplex Singspiel im weiteren Sinne. Die einzige Einschränkung betrifft die Region: Schwaben. Im Mittelpunkt stehen bislang unedierte Texte, die aus germanistischer und musikwissenschaftlicher sowie ethnologischer Perspektive erstmals erschlossen werden sollen. Die Teilnehmer dürfen auch Anregungen für etwaige Masterarbeiten erwarten.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0082

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)</p> <p>Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24.</p>

Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

<p>Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Masterkolloquium: Editionswissenschaft (Kolloquium) Wir nähern uns dem Phänomen Edition theoretisch und praktisch. Die Teilnehmer dürfen gerne eigene Editionsprojekte einbringen. Ansonsten werden Editionsprojekte aus den Bereichen Minnesang, Meistersang, vormodernes Drama, frühneuzeitliche Fachprosa sowie die Lyrik Joseph Bernharts thematisiert. Von jedem Teilnehmer wird ein Referat sowie eine schriftliche Edition verlangt (als Ausdruck oder digital).</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0083 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar) Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u		

... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar) Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)
Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Projektseminar (HS) Voyageurs à Venise (Hauptseminar)
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0084 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0</p> <p>Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.)</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Übung (theoretisch-methodisch orientiert):</p> <p>Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat:</p> <p>Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium:</p> <p>Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung:</p> <p>Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.</p> <p>Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 180 Std.</p> <p>30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p> <p>150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Master- und Doktorandenkolloquium (Kolloquium)		
Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Master- und Doktorandenkolloquium (Kolloquium)		
Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0085 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar) Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren		

nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch
 ... (weiter siehe Digicampus)

MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber auch natürliche Umwelt. Anhand von Fallbeispielen aus Augsburg sowie des unmittelbaren Umlands wird vor allem der Umgang mit bestehenden Umwelten ab 1945 betrachtet.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interfaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage

nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
 ... (weiter siehe Digicampus)

Projektseminar (HS) Voyageurs à Venise (Hauptseminar)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

La cultura de la Transición: literatura y cine (Hauptseminar)

La Transición, es decir, el paso de la dictadura a la democracia tras la muerte del general Francisco Franco (1975) fue en España no solo un tiempo de inseguridad política, sino también de enorme productividad cultural. En esta fase surgieron nuevas formas de expresividad artística y social. En el curso propondremos tres enfoques temáticos diferentes para analizar algunas de ellas: 1. El nuevo boom de la novela criminal con autores como Manuel Vázquez Montalbán, Jorge Martínez Reverte y Eduardo Mendoza; 2. La nueva libertad sexual entre el “Destape” y la “Movida”. Sobre todo el cine, liberado de la censura directa, se abre a identidades y vivencias sexuales tabuizadas hasta el momento, como la homosexualidad o la transsexualidad, pero las representa en pautas genéricas muy diferentes que van desde el documental (Ventura Pons: Ocaña, Retrato intermitente, 1978) hasta los alocados melodramas de Pedro Almodóvar (Laberinto de pasiones, 1982) 3. Las mujeres, marginalizadas en una dictadura
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0086

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0</p> <p>Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)</p>	
<p>Inhalte:</p> <p>Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Übung (theoretisch-methodisch orientiert):</p> <p>Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat:</p> <p>Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium:</p> <p>Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung:</p> <p>Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.</p> <p>Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 180 Std.</p> <p>150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p> <p>30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)		
<p>Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.</p>		
Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)		
<p>Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un ... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)		
<p>Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte (Kolloquium)		

<p>Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlussarbeiten (BA/Master/Zulassungsarbeiten). Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie bereits im Semester vor der Anmeldung Ihrer Arbeit am Kolloquium teilnehmen.</p> <p>Kolloquium für Examenskandidat/innen und Doktorand/innen (Kolloquium)</p> <p>Das Oberseminar dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.</p>
<p>Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)</p> <p>Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konzentrieren</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Master- und Doktorandenkolloquium (Kolloquium)</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Master- und Doktorandenkolloquium (Kolloquium)</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0087</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Frühen Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) "Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/) Die Exkursion nach Speyer ist für		

die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U
 ... (weiter siehe Digicampus)

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter)
 (Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar)

Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist. Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0088

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Frühen Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)</p> <p>Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger</p>

bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mentorat Europäische Kulturgeschichte (Master) (Seminar) Anmeldung per E-Mail beim Dozenten. Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn.
Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0089 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar) Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith		

Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar)

Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch
... (weiter siehe Digicampus)

MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

<p>Modulteil: Hauptseminar Philosophie Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)</p> <p>Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)</p> <p>Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)</p> <p>Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen</p>

fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0090

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung) Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.		
Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Neuere deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch		

Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung) Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un ... (weiter siehe Digicampus)
Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung) Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die

akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte (Kolloquium)

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlussarbeiten (BA/Master/Zulassungsarbeiten). Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie bereits im Semester vor der Anmeldung Ihrer Arbeit am Kolloquium teilnehmen.

Kolloquium für Examenskandidat/innen und Doktorand/innen (Kolloquium)

Das Oberseminar dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0091

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
HS (MA): Augsburg-Oberhausen - Kulturelle Erkundungen eines Stadtteils (Hauptseminar) In dem Hauptseminar werden verschiedene Aspekte und Orte des ehemaligen Industriearbeiter Vorortes erkundet: zentrale Punkte sind dabei Migration und damit zusammenhängend Migrationsökonomien, das Augsburger Fischerholz als Ort der Sinti, Roma und Jenischen, Augsburg Oberhausen als Ort von Kunst und Kulturschaffenden sowie das Projekt Soziale Stadt, welches zur Aufwertung des Viertels beitrug. Stadt(teil)ethnographie wird in diesem Hauptseminar zunächst anhand von Texten theoretisch und am Beispiel Augsburg Oberhausen praktisch erfasst und der Stadtteil somit in seiner historischen und aktuellen Dimension beschrieben.		
HS (MA): Augsburger Medizingeschichte(n): Ein kulturhistorischer Rundgang durch das Gesundheitswesen vom Mittelalter bis Heute (Projektseminar) (Hauptseminar) Ziel des Seminars ist es, die Augsburger Medizingeschichte vom Mittelalter bis Heute genauer unter die Lupe zu nehmen. Dieses Kapitel der Stadtgeschichte wurde bislang kaum wissenschaftlich aufgearbeitet. Das Seminar ist daher als Projektseminar konzipiert, in dessen Rahmen wir gemeinsam durch kleinere Feldforschungsprojekte		

einen Stadtführer bzw. Online-Blog zur Medizingeschichte in Augsburg erarbeiten möchten, der sich nicht nur an Fachleute, sondern auch an die interessierte Öffentlichkeit richtet. Angefangen bei mittelalterlichen Badern und Wundärzten, über Friedrich Hessing und die Hessing-Kliniken im 19. Jahrhundert bis hin zu aktuellen Gesundheitsprojekten wie ‚Migrationsmedizin Augsburg‘ oder ‚Interkulturelles Netz Altenpflege‘. Damit verbunden erhalten die TeilnehmerInnen des Seminars zudem Einblicke in verschiedene Forschungsfelder und -methoden der volkskundlich-ethnologischen Gesundheitsforschung.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Holocaust, Oral History und Zeitzeugen. Arbeit und Auswertung videografiertes Zeitzeugenberichte des Visual History Archive der Shoah Foundation (VHA) an der FU Berlin zum jüdischen Leben während des Holocaust in Augsburg. (Hauptseminar)

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind

... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar)

Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiedervereinigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgiewelle die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.

HS: Komponierte Gemeinschaften - Konstruktionen des Nationalen in der Musik (Hauptseminar)

Hunderttausende Balten bildeten am 23. August 1989 eine singende Menschenkette, die rund sechshundert Kilometer von Tallinn über Riga bis Vilnius reichte. Die „Singende Revolution“ war ein unüberhörbarer Ruf nach der Wiedergewinnung nationaler Unabhängigkeit, in den Litauer, Letten und Esten einstimmten. Wie in Estland hatte die Verbindung aus Nationalgefühl und Gesang in vielen Ländern Europas bereits seit dem 19. Jahrhundert Tradition. Massenchöre waren aber nur ein Aspekt eines wesentlich breiteren Phänomens: Musik galt über viele Jahrzehnte hinweg als Weg, den Charakteristika und den Heldenepen der Nationen Gehör zu verschaffen – und auch als Möglichkeit, Feindbilder zu pflegen. Die kulturelle Konstruktion der Nationen im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts als „imagined communities“ (Benedict Anderson) fand nicht nur in Literatur und Theater, Architektur und bildender Kunst statt, sondern auch in der Musik. Das Seminar macht diesen Zusammenhang von musikalischer Komposition

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0092

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar) Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiederverneigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgiewelle die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.		
Ü: Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Übung) Anlass für die Veranstaltung stellt das Mozart-Jahr 2019 dar, in dem sich die Geburt Leopold Mozarts (1719 – 1787) zum 300. Mal jährt. Am 14. November 1719 wurde der Komponist in der Frauentorstraße 30, dem heutigen Mozarthaus, geboren. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer und Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel Deutsche Mozartstadt. Mit dem bevorstehenden Jubiläum Leopold Mozarts stellt sich aktuell die Frage nach den Formen des Erinnerns. Die Veranstaltung möchte Möglichkeiten des Ausstellens von Musikbeständen diskutieren und Konzepte renommierter Museen vorstellen. Darüber hinaus sollen auch Musiker, Instrumentensammlungen und der Umgang mit musikalischen Werken thematisiert werden. Neben den Vorträgen, die 14-tägig sowohl an der Universität als auch in Augsburger Museen stattfinden, sind Vorortssitzungen im Mozarthaus, Brechthaus und Fugger- und Welser Erle ... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Mentorat Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Koll: Fachkolloquium der Europäischen Ethnologie/ Volkskunde (für BA- und Masterstudierende) (Kolloquium) Das Fachkolloquium dient in erster Linie der intensiven Diskussion von Abschlussarbeiten in allen Projektstufen (von der Themenfindung über Fragen zu Quellen und Methoden bis hin zur Gliederung). Neben Bachelor- und Masterarbeiten werden dabei auch Dissertationen und Forschungsprojekte im Fach Europäische Ethnologie/ Volkskunde vorgestellt.		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0093 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) "Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt. " (Quelle: http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer

offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U
... (weiter siehe Digicampus)

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter)

(Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0094

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <p>ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt)</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)</p> <p>Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der</p>

Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen

zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0095

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Hannah Arendt" (Hauptseminar) Das Seminar will die Entstehung zentraler Aspekte des politischen Denkens von Hannah Arendt diskutieren. Themen u.a.: Politische Gründung, Bürgerbegriff, Kritik der Menschenrechte, civic republicanism, ziviler Ungehorsam, Macht und Gewalt. Voraussetzung: Lektüre von „Macht und Gewalt“. Leistungsanforderung: Seminarlektüre zu den Schriften Arendts; vier über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten oder Referat und zwei Kurzhäuserarbeiten. Teilnehmerzahl begrenzt. Die politische Zukunft Europas (Hauptseminar) Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt. Libertäres politisches Denken (Seminar)		

Während im Europa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert eine äußerst lebendige anarchistische Theoriebildung existierte und anarchistische Bewegungen auch gesellschaftspolitisch durchaus wirkmächtig waren, verschwand »der Anarchismus« dann nahezu in Gänze von der Bildfläche und schien sein theoretisches Inspirationspotenzial eingebüßt zu haben. Zum Teil schon im Gefolge der globalisierungskritischen Bewegung der späten 1990er, insbesondere aber im Kontext von Occupy & Co. erlebte anarchistisches Denken jedoch ein theoretisches und praktisches Revival. In mitunter nur loser Anknüpfung wird unter Etiketten wie »Postanarchismus« oder »Neuer Anarchismus« über Reaktualisierungen an und Fortentwicklungen von »klassischen« Anarchismen verhandelt. Auch im Wissenschaftsbetrieb wurde – vielleicht etwas voreilig – ein anarchist turn ausgerufen, der in so verschiedenen Disziplinen wie Geographie, Politik- und Erziehungswissenschaft seinen Niederschlag findet. Im als ... (weiter siehe Digicampus)

Politik und Ethik (Dr. Matthias Morgenstern - Privatdozent) (Seminar)

Das Verhältnis von Politik und Ethik steht seit alters her in einem spannungsreichen Verhältnis: hat für politisches Handeln das Primat der Machterhaltung beziehungsweise der Stabilität der politischen Ordnung zu gelten oder soll es an übergeordnete ethische Werte von universeller Gültigkeit gebunden sein? Gleichwohl hinsichtlich dieser Frage bis heute divergierende Meinungen existieren, ist festzustellen, dass Fragen von Politik und Ethik sowie des moralischen Verhaltens von politischen Akteuren in den zurückliegenden Jahren in der öffentlichen Diskussion wieder an Bedeutung gewonnen haben. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Einführung in die Ethik als wissenschaftliche Disziplin (u.a. Definitionen, Typologien, Universalierbarkeit ethischer Werte) • Grundlegende Aspekte im Verhältnis von Politik und Ethik (u.a. „Gerechter“ Krieg, Beseitigung ungerechter Herrschaft: „Tyrannenmord“, Grund- und Menschenrechte, Politisch ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0096

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Politikwissenschaft		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Die politische Zukunft Europas (Hauptseminar) Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt.		
Modulteil: Kolloquium Politikwissenschaft		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0097 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung) „Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen. Technikgeschichte der Antike (Übung)		

Modulteil: Exkursion Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Modulteil: Exkursion Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Exkursion Verona (Exkursion)
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0098 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu		

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Israel-Exkursion: Gegenwart der Geschichte (Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0099

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ältere deutsche Literatur), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0100

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung) Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle		

Komponente (demo-kraische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
 ... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konze
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0101

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der

Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literatuarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Israel-Exkursion: Gegenwart der Geschichte (Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart

in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0102

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. Und Schwäb. Landesgesch.), Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		

<p>Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung) Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.</p> <p>Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltet aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung) Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0103 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Exkursion Israel (Exkursion)		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0104 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis

... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Israel-Exkursion: Gegenwart der Geschichte (Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Rechtsgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0105

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Politikwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die politische Zukunft Europas (Hauptseminar) Die Zahl der Veranstaltungsteilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt. Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.		

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0106

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Kooperationspartnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf DigiCampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
HS: Vorbereitung/ Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte (Hauptseminar)		
Ü: Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Übung)		
<p>Anlass für die Veranstaltung stellt das Mozart-Jahr 2019 dar, in dem sich die Geburt Leopold Mozarts (1719 – 1787) zum 300. Mal jährt. Am 14. November 1719 wurde der Komponist in der Frauentorstraße 30, dem heutigen Mozarthaus, geboren. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer und Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel Deutsche Mozartstadt. Mit dem bevorstehenden Jubiläum Leopold Mozarts stellt sich aktuell die Frage nach den Formen des Erinnerns. Die Veranstaltung möchte Möglichkeiten des Ausstellens von Musikbeständen diskutieren und Konzepte renommierter Museen vorstellen. Darüber hinaus sollen auch Musiker, Instrumentensammlungen und der Umgang mit musikalischen Werken thematisiert werden. Neben den Vorträgen, die 14-tägig sowohl an der Universität als auch in Augsburger Museen stattfinden, sind Vorortsitzungen im Mozarthaus, Brechthaus und Fugger- und Welser Erle</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0003		
<p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet</p>		

Modul IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
HS: Vorbereitung/ Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte (Hauptseminar)		
Ü: Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Übung)		
<p>Anlass für die Veranstaltung stellt das Mozart-Jahr 2019 dar, in dem sich die Geburt Leopold Mozarts (1719 – 1787) zum 300. Mal jährt. Am 14. November 1719 wurde der Komponist in der Frauentorstraße 30, dem heutigen Mozarthaus, geboren. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer und Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel Deutsche Mozartstadt. Mit dem bevorstehenden Jubiläum Leopold Mozarts stellt sich aktuell die Frage nach den Formen des Erinnerns. Die Veranstaltung möchte Möglichkeiten des Ausstellens von Musikbeständen diskutieren und Konzepte renommierter Museen vorstellen. Darüber hinaus sollen auch Musiker, Instrumentensammlungen und der Umgang mit musikalischen Werken thematisiert werden. Neben den Vorträgen, die 14-tägig sowohl an der Universität als auch in Augsburger Museen stattfinden, sind Vorortsitzungen im Mozarthaus, Brechthaus und Fugger- und Welser Erle</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0004		
<p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet</p>		

Modul IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Exkursion Israel (Exkursion)		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0005		
<p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet</p>		

Modul IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Israel-Exkursion: Gegenwart der Geschichte (Exk.-Mittelalter) (Exkursion) Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt. ... (weiter siehe Digicampus)		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0006 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet		

Modul IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP)	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.</p>	
<p>Bemerkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP)
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>"Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar)</p> <p>Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtrromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)</p> <p>Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.</p> <p>Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)</p> <p>„Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus</p>

der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

Exkursion Verona (Exkursion)

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr

... (weiter siehe Digicampus)

Grabung Agrigent (Praktikum)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts ermöglichen BA- und MA-Studierenden vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/>

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar)

Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiedervereinigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgiewelle die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.

Israel-Exkursion: Gegenwart der Geschichte (Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt ... (weiter siehe Digicampus)

Italowestern und Spätwestern der 1960er und 1970er Jahre (Hauptseminar)

Mit den Italowestern erlebt das Western-Genre seit der Mitte der 1960er Jahre einen Innovationsschub, der es in neue kulturelle Kontexte stellt und eine Filmästhetik hervorbringt, die weit über den Western hinaus eine immense Wirkung auf spätere Action-Genres entfaltet. Doch auch in den USA entstehen gegen Ende der 1960er und in den 1970er Jahren, insbesondere von den Regisseuren des New Hollywood, ebenso originelle wie individuelle Filme, die den Western in neue Bahnen jenseits der Genre-Konventionen lenken. Der Kurs wird sich dieser Ausdifferenzierungsphase des Western-Genres anhand einer Reihe von stilbildenden Filmen widmen. Vorgesehen sind u.a. folgende Werke: Sergio Leone, Per un pugno di Dollari und C'era una volta il West; Sergio Corbucci, Django; Monte Hellman, The Shooting; Sam Peckinpah, The Wild Bunch; George Roy Hill, Butch Cassidy and the Sundance Kid; Robert Altman, McCabe and Mrs Miller; Clint Eastwood, High Plains Drifter; Michael Cimino, Heaven's Gate. ... (weiter siehe Digicampus)

Nachbearbeitung Grabung Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrestuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrestuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Technikgeschichte der Antike (Übung)

Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – politikwissenschaftlich (Seminar)

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein

(Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt.
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0007

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP)	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit.</p> <p>Wahlbereich 6 LP:</p> <p>Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs.</p> <p>Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -</p> <p>Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.</p>	
<p>Bemerkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP)
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>"Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar)</p> <p>Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtrromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)</p> <p>Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.</p> <p>Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)</p> <p>„Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus</p>

der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

Exkursion Verona (Exkursion)

Grabung Agrigent (Praktikum)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts ermöglichen BA- und MA-Studierenden vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/>

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit

für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar)

Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiederverneigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgiewelle die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.

Israel-Exkursion: Gegenwart der Geschichte (Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea ... (weiter siehe Digicampus)

Italowestern und Spätwestern der 1960er und 1970er Jahre (Hauptseminar)

Mit den Italowestern erlebt das Western-Genre seit der Mitte der 1960er Jahre einen Innovationsschub, der es in neue kulturelle Kontexte stellt und eine Filmästhetik hervorbringt, die weit über den Western hinaus eine immense Wirkung auf spätere Action-Genres entfaltet. Doch auch in den USA entstehen gegen Ende der 1960er und in den 1970er Jahren, insbesondere von den Regisseuren des New Hollywood, ebenso originelle wie individuelle Filme, die den Western in neue Bahnen jenseits der Genre-Konventionen lenken. Der Kurs wird sich dieser Ausdifferenzierungsphase des Western-Genres anhand einer Reihe von stilbildenden Filmen widmen. Vorgesehen sind u.a. folgende Werke: Sergio Leone, Per un pugno di Dollari und C'era una volta il West; Sergio Corbucci, Django; Monte Hellman, The Shooting; Sam Peckinpah, The Wild Bunch; George Roy Hill, Butch Cassidy and the Sundance Kid; Robert Altman, McCabe and Mrs Miller; Clint Eastwood, High Plains Drifter; Michael Cimino, Heaven's Gate. ... (weiter siehe Digicampus)

Nachbearbeitung Grabung Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen

einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Technikgeschichte der Antike (Übung)

Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – politikwissenschaftlich (Seminar)

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse bea ... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver

Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0008

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP)	8 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 8 LP: Hauptseminar: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Hauptseminare (ersetzt durch Übung mit Vorlesung) im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -</p>	
<p>Bemerkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Besprechung mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten • Bei der Wahl der Belegungsvariante Übung mit Vorlesung werden Präsenzstudium (60 Stunden) und Eigenstudium (180 Stunden) entsprechend angeglichen. 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	
<p>Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.</p>	<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP)****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden** (Hauptseminar)

Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtrromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus)

"Alles unter einem Dach" - Wohnen, Arbeiten und Repräsentieren in der Antike (Hauptseminar)

Dieses Hauptseminar führt in den Themenbereich „Haushaltsarchäologie“ ein und legt den Schwerpunkt auf „das Haus als archäologisches Artefakt“. Das Seminar konzentriert sich auf Häuser und Haushalte aus dem Mittelmeergebiet, mit Fallstudien aus der griechischen und römischen Antike. Diese werden mit Hilfe von modernen Perspektiven betrachtet (z. B. Gender, Raum, Wirtschaft und Produktionsmittel sowie Essen und Abfall). Ausgehend von grundlegenden Fragen, wie ein Haus definiert wird, oder was einen Haushalt ausmacht und warum wir uns überhaupt mit Häusern befassen, lernen wir Häuser und Haushalte als grundlegende Elemente der menschlichen Gesellschaft kennen. Als solche dienen sie als wichtige Indikatoren für größere gesellschaftliche Veränderungen. In diesem Seminar setzen wir uns mit aktuellen Entwicklungen im Bereich der Haushaltsarchäologie auseinander. Dabei werden nicht nur die Möglichkeiten, sondern auch die Grenzen aufgezeigt, denen wir begegnen, wenn wir Häuser als Objekte benü ... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)

Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung)

Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert' (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
... (weiter siehe Digicampus)

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)

„Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.

Die Zeit der Soldatenkaiser (235–284 n. Chr.) (Hauptseminar)

Nach der Ermordung des Severus Alexander in einem Legionslager bei Mainz kommt mit Maximinus Thrax der erste Berufssoldat auf den Kaiserthron. Die Jahrzehnte bis zur Errichtung der Tetrarchie durch Diokletian (284/293) bezeichnet man deshalb als ‚Zeit der Soldatenkaiser‘. Diese bietet beschleunigte Geschichte: Ständige Kaiserwechsel und Usurpationen, die Bildung von Sondereichen, bedrohliche Angriffe von Germanen, Goten und Sasaniden auf die Grenzen. Zeitgenossen wie der Bischof von Karthago Cyprian haben das Gefühl eine schwere Krisenzeit zu erleben, die durch geringere Produktivität in Landwirtschaft und Handel, Entsolidarisierung der Gesellschaft und Mangel in allen Bereichen (auch der Kunst) geprägt ist. Gleichzeitig wächst der Einfluss der christlichen Gemeinden, was 257/58 zu der ersten gezielten Christenverfolgung führt. Da neben den literarischen und archäologischen Zeugnissen, Münzen eine gerade für diese Jahrzehnte herausragende Quellengattung bilden, wird eine Sitzung an ein
... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden

spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

Europa, 1618-1714 (Vorlesung)

Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.

Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber auch natürliche Umwelt. Anhand von Fallbeispielen aus Augsburg sowie des unmittelbaren Umlands wird vor allem der Umgang mit bestehenden Umwelten ab 1945 betrachtet.

... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftliche Utopien von Morus bis Marx (Hauptseminar)

Im Hauptseminar steht das Phänomen der Utopie im Vordergrund. Mit Thomas Morus und Karl Marx ist grob der chronologische Rahmen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert benannt, es soll aber dezidiert nicht allein um die Interpretation der ‚Großen Texte‘ gehen, sondern um das Utopische an sich, das in der historischen Forschung (insbesondere bei Reinhart Koselleck und seinen Schülern) zum Kennzeichen der Neuzeit erklärt worden ist.

Was ist das Spezifische am utopischen Denken, welche handlungsleitenden und handlungslegitimierenden Funktionen verbinden sich damit? Lassen sich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert gemeinsame Merkmale der Utopie feststellen? MODULINFO: Kann auch besucht werden für HWMA-01 (=GES-0035) und HWMA-11b (=GES-0045)

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) im Schnittpunkt der Disziplinen: Historische und theologische Perspektiven auf einen "Universalgelehrten" (Übung MA, LA Gym) (Übung)

Mit seiner berühmten These von der „besten aller möglichen Welten“, in der die Menschheit lebe, hat Gottfried Wilhelm Leibniz die Mit- und Nachwelt provoziert – in einer Welt, in der viele Unrecht und Leid an der Tagesordnung sahen. Leibniz jedoch war alles andere als der Gelehrte im ‚Elfenbeinturm‘, der nicht wahrgenommen hätte, was um ihn herum vorging. Dagegen spricht die enorme Breite seines Interesses: Theologischen, philosophischen, historischen Fragen widmete er sich ebenso wie zeitgenössischen mathematisch-technischen und politischen Problemen. Als Berater in fürstlichen Diensten war er ebenso gefragt wie als Wissenschaftler in der europäischen ‚scientific community‘. Leibniz empfiehlt sich daher in besonderer Weise, ihn nicht nur von einer Seite zu betrachten. In diesem interdisziplinären Gemeinschaftsseminar werden die Perspektiven der Geschichtswissenschaft und der Theologie auf Leibniz' Werk im Vordergrund stehen – Dozierende und Studierende beider Fachrichtungen werden ihr ... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Augsburg-Oberhausen - Kulturelle Erkundungen eines Stadtteils (Hauptseminar)

In dem Hauptseminar werden verschiedene Aspekte und Orte des ehemaligen Industriearbeiter Vorortes erkundet: zentrale Punkte sind dabei Migration und damit zusammenhängend Migrationsökonomien, das Augsburger Fischerholz als Ort der Sinti, Roma und Jenischen, Augsburg Oberhausen als Ort von Kunst und Kulturschaffenden sowie das Projekt Soziale Stadt, welches zur Aufwertung des Viertels beitrug. Stadt(teil)ethnographie wird in diesem Hauptseminar zunächst anhand von Texten theoretisch und am Beispiel Augsburg Oberhausen praktisch erfasst und der Stadtteil somit in seiner historischen und aktuellen Dimension beschrieben.

HS (MA): Augsburger Medizingeschichte(n): Ein kulturhistorischer Rundgang durch das Gesundheitswesen vom Mittelalter bis Heute (Projektseminar) (Hauptseminar)

Ziel des Seminars ist es, die Augsburger Medizingeschichte vom Mittelalter bis Heute genauer unter die Lupe zu nehmen. Dieses Kapitel der Stadtgeschichte wurde bislang kaum wissenschaftlich aufgearbeitet. Das Seminar ist daher als Projektseminar konzipiert, in dessen Rahmen wir gemeinsam durch kleinere Feldforschungsprojekte einen Stadtführer bzw. Online-Blog zur Medizingeschichte in Augsburg erarbeiten möchten, der sich nicht nur an Fachleute, sondern auch an die interessierte Öffentlichkeit richtet. Angefangen bei mittelalterlichen Badern und Wundärzten, über Friedrich Hessing und die Hessing-Kliniken im 19. Jahrhundert bis hin zu aktuellen Gesundheitsprojekten wie ‚Migrationsmedizin Augsburg‘ oder ‚Interkulturelles Netz Altenpflege‘. Damit verbunden erhalten die TeilnehmerInnen des Seminars zudem Einblicke in verschiedene Forschungsfelder und -methoden der volkskundlich-ethnologischen Gesundheitsforschung. ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Holocaust, Oral History und Zeitzeugen. Arbeit und Auswertung videografiertes Zeitzeugenberichte des Visual History Archive der Shoah Foundation (VHA) an der FU Berlin zum jüdischen Leben während des Holocaust in Augsburg. (Hauptseminar)

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sind ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Sehnsucht nach Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte der Nostalgie (Hauptseminar)

Nostalgie lässt sich als eine besondere Form von Erinnerung beschreiben, in der sich der Mensch auf sentimentale Weise seine individuelle oder kollektive Vergangenheit ins Gedächtnis ruft. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals wissenschaftlich beschrieben, nimmt Nostalgie offenbar umso mehr zu, je stärker die Modernisierung eine Gesellschaft erfasst – wie sich das in verdichteter Weise in Europa für die 1970er Jahre feststellen lässt. Seit der deutschen Wiedervereinigung hat sich dann als hierzulande jüngste Nostalgie die „Ostalgie“ in die Geschichtsbücher eingetragen. Das Seminar versucht, mit den Mitteln der Ethnologie, Soziologie und Kulturwissenschaft der Nostalgie als kulturellem Phänomen auf die Spur zu kommen, das mit der historischen Wahrheit in einer spannungsgeladenen Beziehung steht.

HS Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen (Hauptseminar)

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuelle ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Komponierte Gemeinschaften - Konstruktionen des Nationalen in der Musik (Hauptseminar)

Hunderttausende Balten bildeten am 23. August 1989 eine singende Menschenkette, die rund sechshundert Kilometer von Tallinn über Riga bis Vilnius reichte. Die „Singende Revolution“ war ein unüberhörbarer Ruf nach der Wiedergewinnung nationaler Unabhängigkeit, in den Litauer, Letten und Esten einstimmten. Wie in Estland hatte die Verbindung aus Nationalgefühl und Gesang in vielen Ländern Europas bereits seit dem 19. Jahrhundert Tradition. Massenchöre waren aber nur ein Aspekt eines wesentlich breiteren Phänomens: Musik galt über viele Jahrzehnte hinweg als Weg, den Charakteristika und den Heldenepen der Nationen Gehör zu verschaffen – und auch als Möglichkeit, Feindbilder zu pflegen. Die kulturelle Konstruktion der Nationen im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts als „imagined communities“ (Benedict Anderson) fand nicht nur in Literatur und Theater, Architektur und bildender Kunst statt, sondern auch in der Musik. Das Seminar macht diesen Zusammenhang von musikalischer Komposition ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Schwäbische Singspiele (Hauptseminar)

Die interdisziplinäre Veranstaltung widmet sich dem Komplex Singspiel im weiteren Sinne. Die einzige Einschränkung betrifft die Region: Schwaben. Im Mittelpunkt stehen bislang unedierte Texte, die aus

germanistischer und musikwissenschaftlicher sowie ethnologischer Perspektive erstmals erschlossen werden sollen. Die Teilnehmer dürfen auch Anregungen für etwaige Masterarbeiten erwarten.

Italowestern und Spätwestern der 1960er und 1970er Jahre (Hauptseminar)

Mit den Italowestern erlebt das Western-Genre seit der Mitte der 1960er Jahre einen Innovationsschub, der es in neue kulturelle Kontexte stellt und eine Filmästhetik hervorbringt, die weit über den Western hinaus eine immense Wirkung auf spätere Action-Genres entfaltet. Doch auch in den USA entstehen gegen Ende der 1960er und in den 1970er Jahren, insbesondere von den Regisseuren des New Hollywood, ebenso originelle wie individuelle Filme, die den Western in neue Bahnen jenseits der Genre-Konventionen lenken. Der Kurs wird sich dieser Ausdifferenzierungsphase des Western-Genres anhand einer Reihe von stilbildenden Filmen widmen. Vorgesehen sind u.a. folgende Werke: Sergio Leone, Per un pugno di Dollari und C'era una volta il West; Sergio Corbucci, Django; Monte Hellman, The Shooting; Sam Peckinpah, The Wild Bunch; George Roy Hill, Butch Cassidy and the Sundance Kid; Robert Altman, McCabe and Mrs Miller; Clint Eastwood, High Plains Drifter; Michael Cimino, Heaven's Gate.

... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch

... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

MA/ LA Gym: Spanien und der Bürgerkrieg. Geschichte und Erinnerung (Hauptseminar)

Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) war immer mehr als nur ein regionaler Konflikt. In ihm zeigten sich zentrale Probleme des „Jahrhunderts der Extreme“ (Erich Hobswbawm): Es ging um die Auseinandersetzung mit den rechts-autoritären, faschistischen Kräften, die in zahlreichen europäischen Staaten der Zwischenkriegszeit die Demokratien unter Druck setzten. Zugleich kämpften unterschiedliche Kräfte der politischen Linken im republikanischen Lager um Hegemonie. Spanien war Projektionsfläche radikaler Utopien und Experimentierfeld der Gewalt. Der Sieg Francos beendete das demokratische Experiment und schuf ein bedrückendes gesellschaftliches Klima, das bis in die Gegenwart die politische Landschaft Spaniens prägt. Das Seminar gibt einen Überblick über Geschichte und Verlauf des Bürgerkriegs und geht zudem den erinnerungskulturellen Spuren nach, die der Bürgerkrieg bis in unsere Gegenwart hinein hinterlassen hat. Das Seminar ist gekoppelt an eine Ringvorlesung des Instituts für Europäisch

... (weiter siehe Digicampus)

MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern

der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u
... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart Vor bald 300 Jahren wurde Leopold Mozart, am 14. November 1719, in Augsburg geboren. Bereits 1737 verließ er die Stadt, um in Salzburg zu studieren und in der Folge an der Hofkapelle des Salzburger Fürstbischofs Firmian eine Anstellung zu bekommen. Das Augsburger Bürgerrecht behielt er jedoch auch in Salzburg lange Zeit. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer, Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel „Deutsche Mozartstadt“. In Augsburg wird die Erinnerung vor allem durch Institutionen und Veranstaltungen gewährleistet, das Geburtshaus Leopold Mozarts in der Frauentorstraße ist eine rühmliche, aber zu wenig wahrgenommene Ausnahme. Institutionell ist der Name Mozart mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg verbunden, der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft, der Deutschen Mozartgesellschaft und dem Augsburger M
... (weiter siehe Digicampus)

Nachbearbeitung Grabung Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojic/Akragas/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Projektseminar (HS) Voyageurs à Venise (Hauptseminar)

Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

"Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt. " (Quelle: <http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/>) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U
... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat.-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Sehen und gesehen werden. Mode, bildende Kunst und Selbstinszenierung in Antike und Moderne

(Hauptseminar)

Mode war und ist zu allen Zeiten Mittel der Selbstinszenierung. Modische Kleidung, Frisuren und Accessoires haben Signalcharakter und positionieren das Individuum in der Gruppe. Dabei können sowohl Konformität und Zugehörigkeit als auch Abgrenzung und soziale Distinktion angestrebt sein. Die Nachahmung prominenter Trendsetter, der Kult des Exklusiven, Exotischen oder Exzentrischen, Retro-Moden und selbst die Verweigerung des Modischen im Understatement produzieren ‚Hingucker‘, die in der bildenden Kunst aller Epochen reflektiert oder medial gebrochen werden – wobei die künstlerische Darstellung des Modischen mitunter sogar Rückwirkungen auf die Mode selbst zeitigt. Das Seminar wird als dreitägiges Blockseminar abgehalten und widmet sich modischen Selbstinszenierungen in verschiedenen künstlerischen Spielarten. Der erste Blocktag (Do, 12.10.2017) findet vor Originalen in zwei aktuellen Münchner Ausstellungen zum Thema Kunst und Mode statt: An diesem Tag werden wir uns zunächst die Ausst ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Technikgeschichte der Antike (Übung)**Tempel und Religion der Etrusker (Hauptseminar)**

Tempel sind die am besten dokumentierte Gebäudeform der Etrusker. In einem Heiligtum gelegen, bestanden sie in der Regel aus einem steinernen Podium mit vorgelagerter Freitreppe und einem Aufbau aus Holz und Lehm. Darüber erhob sich ein Ziegeldach. Als Witterungsschutz und/oder Verzierung dienten bunt bemalte Terracotten. Einige dieser Tempel sollen in dem Seminar exemplarisch behandelt werden. Dazu kommen Referate und Diskussionen zur Religion der Etrusker. Beides, Tempel und Religion, soll unter dem Blickwinkel des Kulturtransfers betrachtet werden. Die Leitfragen des Seminars lauten demnach: Was übernahmen die Etrusker aus anderen Kulturen (Orient, Griechenland, Latium) und wie schufen sie daraus etwas Eigenes?

Typik der Alpenklöster? - Genese und Funktion alpenländischer Klöster sowie ihrer Interaktionen mit der Umwelt (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Klöster sind seit Jahrhunderten als religiöse Zentren Orte von Produktion und Transfer von Wissen. Das Seminar bietet Einblick in die Entstehung von „Bergklöstern“ und Voralpenlandklöstern, ihre normativen Strukturen, ihre Einbettung in das Herrschaftsgefüge nach außen (Bischof, Papst, Kaiser), Architektur. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich Alpenklöster von herkömmlichen Einrichtungen dieser Art (z.B. Stadtklöstern) spezifizieren lassen. Haben sie Hospizfunktion? Wie unterscheidet sich ihre Architektur? Welche Auswirkungen hat die Mobilität ihrer „Besucher“ in kulturhistorischer, verkehrspolitischer und regionalgeschichtlicher Perspektive. Exkursionen sind geplant.

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter)

(Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Von der Nachkriegszeit bis nach dem Boom. Wirtschaft, Politik, Kultur in Bayern 1945 bis in die 1990er Jahre

(Vorlesung)

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich

(Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0009

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Seminararbeit, Projektarbeit, unbenotet

Modul IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Tätigkeit in einem beruflichen Arbeitsfeld mit Bezug zu den im Masterstudium erworbenen bzw. auszubauenden Kompetenzen (inkl. Vor- und Nachbereitung).		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen die im Studium erworbenen Kompetenzen in einem konkreten beruflichen Arbeitsfeld ein. Sie schätzen auf der Grundlage eigener Erprobung die Anforderungen und das Arbeitsumfeld der Praktikumsinstitution praxisnah ein und setzen sich mit deren Wirken und den vorgefundenen Tätigkeitsbereichen sowie Arbeitsabläufen kritisch auseinander. Im Austausch mit den Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Institution evaluieren sie im Abgleich bereits erworbenen Kompetenzen mit dem Tätigkeitsprofil der Mitarbeiter(innen) ihr eigenes Profil und verfügen durch selbstständig ausgeführte Aufträge über berufsspezifisch verfeinerte Kompetenzen. - Die "Selbstlernzeit" im Praktikum erfasst die Praktikumsorganisation im Vorfeld (inkl. Bewerbung, Motivationsschreiben, Absprache mit Modulbeauftragten, weitere Vorbereitung) sowie die Nachbereitung des Praktikums (Bericht). -		
Bemerkung: Anmeldung zum Praktikum: Learning Agreement mit dem/der Modulbeauftragten		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium) 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP)		
Sprache: Deutsch		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0010 Modulprüfung, Bericht (Praktikum), unbenotet		

Modul JUR-0090: Europarecht		5 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger		
<p>Inhalte: Die Veranstaltung vermittelt die Grundzüge des Europarechts. Den Ausgangspunkt bildet die historische Entwicklung der Europäischen Union. In einem zweiten Schritt werden die Zusammensetzung, Funktionsweise und Kompetenzen der Unionsorgane erläutert. Hierbei erlernen die Teilnehmer eine normbezogene Arbeitsweise. Die Veranstaltung behandelt die Rechtsquellen des Europarechts, wobei neben den Zuständigkeiten insbesondere das komplexe Rechtsetzungsverfahren näher beleuchtet wird. Durch einen Vergleich der demokratischen Legitimation der Europäischen Union mit den Legitimationsstrukturen des Grundgesetzes werden die Teilnehmer befähigt, diesbezügliche Defizite aufzuzeigen und sich einen eigenen Standpunkt zu bilden. Die Darstellung des Konzeptes der Unionsbürgerschaft beinhaltet eine Untersuchung der Auswirkungen auf das Grundgesetz. Einen Schwerpunkt bildet die wirtschaftliche Integration der Europäischen Union. Neben den Grundfreiheiten des Binnenmarktes werden die Wettbewerbspolitik und die Wirtschafts- und Währungsunion erläutert. Diese Themengebiete sind gerade auch im Hinblick auf die im Studienprogramm angebotenen Schwerpunktbereiche von Relevanz. Eine Unterrichtseinheit befasst sich mit dem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, der sich auf verschiedene Gebiete wie die justizielle Zusammenarbeit in Zivil- und Strafsachen, den Schengener Besitzstand und die Asylpolitik erstreckt.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, ein Verständnis für das Verhältnis von Europarecht und nationalem Recht zu entwickeln, was gerade für Vertiefungsveranstaltungen essentiell ist. Des Weiteren erhalten sie einen Einblick in die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts zur Europäischen Union. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, Entscheidungen zu analysieren, problembezogen einzuordnen sowie Entwicklungen in der Rechtsprechung nachzuvollziehen. Diese Kompetenzen weisen einen Nutzen für sämtliche rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen auf. Zudem werden die Teilnehmer durch die Einführung in die Lage versetzt, zur aktuellen Situation der Europäischen Union kritisch Stellung zu nehmen.</p>		
<p>Bemerkung: Das Modul wird ab dem Studienjahr 2015/16 im Sommersemester angeboten und ist dann im 4. Fachsemester empfohlen.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 21 Std. Vorlesung (Präsenzstudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: Der vorhergehende Besuch der Veranstaltungen Verfassungsrecht für Wirtschaftsjuristen und Verwaltungsrecht ist dringend zu empfehlen. Eine Vorbereitung auf die Veranstaltung ist anhand der angegebenen Literatur möglich.</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Klausur</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 4.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Europarecht Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		

Inhalte:

- § 1 Historische Entwicklung der EU
- § 2 (Verfassungs-)rechtliche Grundlagen der EU
- § 3 Organe der EU
- § 4 Rechtsetzungsverfahren
- § 5 Grundfreiheiten
- § 6 Unionsbürgerschaft und Unionsbürgerrechte
- § 7 Primärrechtsschutz
- § 8 Kompetenzen der EU
- § 9 Grundrechtsschutz
- § 10 Handlungsformen, insb. Richtlinienwirkung
- § 11 Sekundärrechtsschutz

Literatur:

- Streinz, Europarecht, 10. Aufl. 2016
- Schroeder, Grundkurs Europarecht, 4. Aufl. 2015
- Ferdinand Wollenschläger, in: Reiner Schmidt/ders. (Hrsg.), Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, 4. Aufl. 2015, § 1.
- Christoph Herrmann, Examens-Repetitorium Europarecht. Staatsrecht III, 5. Aufl. 2015.
- Lorenzmeier, Europarecht - Schnell erfasst, 5. Aufl. 2017

Prüfung

Europarecht

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Arabisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 1 / Gruppe A (Übung) Arabisch 1 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Arabisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Arabisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 3 (Übung)
Prüfung Arabisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Arabisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 1 / Gruppe A (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe B (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe C (Übung)		
Prüfung Chinesisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS12/13 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Chinesisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Chinesisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Chinesisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 3 (Übung)
Prüfung Chinesisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Chinesisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Sprachliche Strukturen und Techniken für englischsprachige Präsentationen und Verhandlungen		
Lernziele/Kompetenzen: Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenz im Bereich der mündlichen Ausdrucksfähigkeit bei Präsentationen und mit dem Ziel der Erhöhung der Verhandlungssicherheit, aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Academic and Professional English 1 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 1 (Übung)		
Prüfung Academic and Professional English 1 Portfolioprüfung, Modulgesamtprüfung, Prüfungsleistungen sind von den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern im Verlauf des Semesters zu erbringen		

Modul SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Verfassen von Texten akademischer und berufsbezogener Textsorten; englischsprachige Kommunikation in interkulturellen Kontexten		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit, im Englischen in akademischen und berufsbezogenen Kontexten effizient schriftlich zu kommunizieren, Vertrautheit mit den Besonderheiten interkultureller Kommunikation; aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Academic and Professional English 2 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 2 (Übung)
Prüfung Academic and Professional English 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0201: Français 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Français 1 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 1 (Übung)		
Prüfung Français 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0202: Français 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Français 2 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Prüfung Français 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0203: Cours intensif Français 1+2 (12 LP)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Anmeldung zur Lehrveranstaltung persönlich bei der Dozentin / dem Dozenten, Anmeldung zur Prüfung über STUDIS		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std. 120 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Cours intensif Français 1+2 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch ECTS/LP: 12		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Cours intensif Français 1+2 (i.d.R. 1x pro Studienjahr) Klausur, Modulgesamtprüfung		

Modul SZF-0204: Français 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Français 3 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 3 (Übung)		
Prüfung Français 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0205: Français 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Français 4 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Prüfung Français 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0206: Français 5 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Français 5 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 5 (Übung)
Prüfung Français 5 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0207: Français 6 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Français 6 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Prüfung Français 6 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZI-0201: Italiano 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Italiano 1 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 1 / Gruppe A (Übung) Italiano 1 / Gruppe B (Übung) Italiano 1 / Gruppe C (Übung) Italiano 1 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Italiano 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZI-0204: Italiano 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Italiano 2 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 2 / Gruppe A (Übung) Italiano 2 / Gruppe B (Übung) Italiano 2 / Gruppe C (Übung)
Prüfung Italiano 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZI-0207: Italiano 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Italiano 3 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 3 / Gruppe A (Übung) Italiano 3 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Italiano 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZI-0210: Italiano 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Italiano 4 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 4 (Übung)
Prüfung Italiano 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 1 / Gruppe A (Übung) Japanisch 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Japanisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER und N5 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Japanisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Japanisch 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Japanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Japanisch 3** (Übung)**Prüfung****Japanisch 3 (nur im Wintersemester)**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER und N4 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Japanisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZP-0201: Português 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Português 1 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Português 1 / Gruppe A (Übung) Português 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Português 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZP-0204: Português 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Português 2 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Português 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZP-0207: Português 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile**Modulteil: Português 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Portugiesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Português 3 (Übung)****Prüfung****Português 3 (nur im Wintersemester)**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZP-0210: Português 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Português 4 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Português 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumänisch 1 (Übung)		
Prüfung Rumänisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Rumänisch 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Rumänisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Rumänisch 3** (Übung)**Prüfung****Rumänisch 3 (nur im Wintersemester)**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZR-0202: Russisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 1 / Gruppe A (Übung) Russisch 1 / Gruppe B (Übung) Russisch 1 / Gruppe C (Übung) Russisch 1 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Russisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZR-0205: Russisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Prüfung Russisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZR-0208: Russisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 3 (Übung)		
Prüfung Russisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZR-0211: Russisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Prüfung Russisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZS-0201: Español 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Español 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Spanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Español 1 / Gruppe A** (Übung)**Español 1 / Gruppe B** (Übung)**Español 1 / Gruppe C** (Übung)**Español 1 / Gruppe D** (Übung)**Español 1 / Gruppe E** (Übung)**Español 1 / Gruppe F** (Übung)**Español 1 / Gruppe G** (Übung)

Prüfung

Español 1

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZS-0204: Español 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Español 2 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 2 / Gruppe A (Übung) Español 2 / Gruppe B (Übung) Español 2 / Gruppe C (Übung) Español 2 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Español 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZS-0207: Español 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Español 3 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 3 / Gruppe A (Übung) Español 3 / Gruppe B (Übung) Español 3 / Gruppe C (Übung)
Prüfung Español 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZS-0210: Español 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Español 4 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 4 / Gruppe A (Übung) Español 4 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Español 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Schwedisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schwedisch 1 / Gruppe A (Übung) Schwedisch 1 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Schwedisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Schwedisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schwedisch 3 (Übung)		
Prüfung Schwedisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Schwedisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Türkisch 1 / Gruppe A (Übung) Türkisch 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Türkisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Türkisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Türkisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Türkisch 3 (Übung)
Prüfung Türkisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A2+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Türkisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Türkisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul IES-9999: Masterarbeit		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang (bzw. Prüfungsberechtigte des Schwerpunktbereichs)		
Inhalte: Anfertigung der Masterarbeit in einem am Studiengang beteiligten Fach, das zuvor als Schwerpunkt festgelegt wurde.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb der vorgegebenen Frist eines halben Jahres eine Fragestellung aus dem wissenschaftlichen Kontext des Studiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ selbstständig unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten. Sie vermögen einen stringenten Argumentationsgang zu entwickeln, Theorien und Methoden der für die Masterarbeit gewählten Disziplin auf einer durchaus umfangreichen, der Bearbeitungszeit angemessenen Materialgrundlage reflektiert und versiert anzuwenden, kritisch zum aktuellen Forschungsstand des gewählten Gegenstandes Stellung zu beziehen und die eigenen Forschungsergebnisse zu diesem in Beziehung zu setzen. Sie sind in der Lage, die Erträge ihrer Arbeit unter Verwendung der spezifischen Fachterminologie auf einer angemessenen Stilebene adäquat zu formulieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den/die die Masterarbeit betreuende/n Prüfer/in (i.d.R. aus dem Fach, in dem die Masterarbeit angefertigt wird) nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs. Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt der Abgabe der Masterarbeit werden dem Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht.		ECTS/LP-Bedingungen: Fristgerechte Abgabe einer von zwei Prüfern/Prüferinnen (Erst- und Zweitgutachter) mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Masterarbeit. Die Masterarbeit ist in folgender Form beim Prüfungsamt der Universität Augsburg abzugeben: - zwei ausgedruckte und gebundene Exemplare und - elektronische Textversion (gängiges Textverarbeitungsformat oder durchsuchbare PDF-Datei) auf einem elektronischen Datenträger (CD/ DVD-ROM, USB-Stick). Dem für den/die Erstprüfer/in bestimmten Druckexemplar muss der Datenträger fest beigeheftet werden. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung

IES: Modulgesamtprüfung

Masterarbeit